Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expedition-n.

Nr. 220 — Freitag, den 18. September — **1896.**

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal 1896 der

„Thorner Zeitung“

werden schon jetzt von der Post, in unseren Depots und in der Expedition entgegengenommen.

Die **„Thorner Zeitung“** ist nach wie vor bestrebt, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird, unterstützt durch ausgedehnte telegraphische Verbindungen und zahlreiche Korrespondenten, mit aller Energie danach trachten, sowohl in der Politik, als auch im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen das **Neueste** und **Wichtigste** zu bringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch jede Woche völlig **gratis** als Beigabe: **„Illustrirtes Sonntagsblatt“.**

Die **„Thorner Zeitung“** kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder aus der Expedition abgeholt wird, vierteljährlich **1.50 M.**, frei ins Haus gebracht **2 M.**

Redaktion u. Expedition der „Thorner Zeitung“.

4 Anarchisten.

Es war kein schlechter Patriot und kein Geringerer als der Graf Caprivi, welcher gegenüber der von den „Umsturz“-Parteien drohenden Gefahr den Muth der Kaltblütigkeit empfahl. Sein Grundsatz hat im deutschen Reiche bisher Geltung behalten: Das Reich besitzt keine Sondergesetzgebung gegen diejenigen, deren Lebenszweck darin besteht, die Fundamente unserer Staats- und Gesellschaftsordnung zu untergraben. Trotzdem kann Niemand behaupten, daß im Gebiete des deutschen Reiches das anarchistische Unkraut Wurzel zu fassen vermocht hätte. Wir sind erfreulicher Weise von diesem Auswurf der Menschheit verschont geblieben und unsere für alle Reichsangehörigen geltenden Gesetze haben sich noch immer stark genug erwiesen, um dem lichtscheuen Gesindel der Dynamitarde mit Erfolg zu wehren.

Anders und viel trauriger liegen die Dinge im übrigen Europa. Rußland, Italien, Spanien, Frankreich etc. sind von der Plage des Anarchismus schwer und dauernd heimgesucht und vermögen trotz ihrer Ausnahmegesetze diese unheilvolle Bewegung nicht zu bannen und zu unterdrücken. Einen schaurigen Einblick in die diesen Ländern drohende Gefahr hat das jüngste in Antwerpen entdeckte anarchistische Complott eröffnet. Man hat daraus mit Schrecken ersehen, daß die Anarchisten eine vollständige Organisation besitzen und daß ihre Komitees über ganz unglaubliche Geldsummen verfügen. Die für die Ausübung des Attentats erwählten Individuen werden mit überreichen Geldmitteln ausgestattet und in den Stand gesetzt, ihre teuflischen Pläne in aller Muße und Bequemlichkeit zur Ausführung zu bringen. Die in Antwerpen verhafteten Attentäter hatten in einer dortigen Vorstadt ein besonderes Haus mit Garten für sich allein gemiethet und den Vierteljahreszins sofort entrichtet; sie ließen das Haus möbliren und begaben sich, von Niemand gestört, an die Fabrikation von Dynmitbombben, zu deren Herstellung das gesammte Material in kaum glaublichen Mengen zur Verfügung stand. Wittert die Bande irgend eine Gefahr, dann entflieht sie unter Zurücklassung ihrer Geräthschaften bei Nacht und Nebel und beginnt an einem andern Orte ihre Manöver, so daß ihr Fang nur selten gelingt. Um so erfreulicher ist die Entdeckung des Complotts in Antwerpen, über dessen Pläne man kaum im Zweifel sein kann.

Die Thatsache, daß die Anarchistenbande, welche dort verhaftet wurde, mit russischen Nihilisten in Verbindung stand, sowie der Umstand, daß die umfassenden Vorbereitungen derselben zur Zeit der bevorstehenden Reise des Zaren nach Balmoral und nach Paris getroffen worden sind, deutet nur zu genau auf das Ziel hin, das sich die glücklicherweise noch rechtzeitig Verhafteten gesteckt hatten. Die französische Presse giebt sich zwar die erdenklichste Mühe, die Annahme, daß ein Attentat in großem Umfange auf den Zaren geplant gewesen sei, als irrig zurückzuweisen; aber die Thatsachen reden eine zu deutliche Sprache, als daß die Bemäntelungen der Pariser Blätter sie verdunkeln könnten.

In der Umgebung des Zaren ist man von banger Sorge erfüllt, das in Antwerpen unschädlich gemachte Komplott dürfte nicht das einzige sein, das Angesichts des Zarenbesuchs in Paris geschmiedet worden ist. Der Zar selbst äußerte sich gefaßter und hat bisher Abänderrngen seines Reiseprogramms nicht befohlen. Die allgemeine Sorge ist jedoch groß, daß trotz aller Versicherungsmaßregeln dennoch anarchistische Anschläge zur Ausführung gelangen könnten. Die Thätigkeit der Polizei ist zwar eine fieberhafte, alle irgendwie der Zugehörigkeit zum Anarchismus verdächtige Individuen werden der sorgsamsten polizeilichen Ueberwachung ausgesetzt; dennoch ist die Freude auf den Zarenbesuch in Paris infolge der jüngsten Entdeckungen eine sehr getrübte.

Einen großen Theil der Schuld, daß in dem westlichen Europa die Anarchistengefahr eine so erschreckende Ausdehnung gewonnen, trägt offenbar England, welches den Anarchisten — entgegen allen Vorstellungen und Warnungen — auch heute noch ein Asylrecht gewährt. Trotzdem müßte es unserer Meinung nach gelingen, wenn auch nicht den einzelnen Anarchisten, so doch die anarchistischen Comitees und Organisationen zu entdecken und das Uebel an der Wurzel zu erfassen und auszuroden. Hier liegt ein internationales Interesse von der allergrößten Bedeutung vor, zu dessen Wahrnehmung das Aufgebot aller nur erfindlichen Mittel eine unabweisliche Pflicht ist. Die politische Polizei, welcher die Ueberwachung der anarchistischen Bewegung obliegt, vergißt in den westeuropäischen Staaten offenbar nur zu oft, was ihres Amtes ist. Neben der strengsten Bestrafung der überführten Anarchisten muß die sorgfältigste und unausgesetzte Ueberwachung der gesammten anarchistischen Bewegung Hand in Hand gehen, soll anders die civilisirte Welt vor dieser feigen Meuchelmörderbande bewahrt bleiben. Es geschieht vielleicht viel, aber es geschieht noch nicht genug, die gefährliche Bewegung unmöglich zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September.

Der Kaiser machte am Mittwoch einen Spazierritt und hörte, ins Neue Palais zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus, sowie den des Finanzministers Dr. Miquel.

Nach Abschluß der Manöver hat der Kaiser an den König von Sachsen ein Schreiben gerichtet, worin es u. A. heißt: Wie schon die Parade, dieser sichere Prüfstein für Haltung und Disziplin, eine vorzügliche war, so führten die nachfolgenden, vielfach mit großen Anstrengungen verbundenen Feldmanöver die kriegsmäßige Ausbildung von Sachsens Söhnen wiederum in der Vollendung vor. Zum Schluß spricht der Kaiser seinen wärmsten Dank für die herzliche Gastfreundschaft aus, welche ihm von dem König Albert und den Truppen überall von Sachsens Land und Leuten bereitet worden ist.

Aus Breslau wird die Meldung verbreitet, während des dortigen Aufenthalts Kaiser Wilhelms sei der Oberpräsident von Schlesien, Graf Hatzfeldt sondirt worden, ob er geneigt sei, gegebenen Falles die Nachfolge des Fürsten Hohenlohe als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident zu übernehmen. Fürst Hatzfeldt soll seine Bereitwilligkeit dazu geäußert haben. Es wird ausdrücklich versichert, daß die Mittheilung aus sehr guter Quelle geflossen sei, so daß man vielleicht nicht daran zu zweifeln hat, daß Graf Hatzfeldt als einstmaliger Nachfolger des gegenwärtigen Reichskanzlers ins Auge gefaßt ist, andrerseits aber überzeugt sein darf, daß absolut kein Anlaß vorliegt, der die Frage bezüglich eines Nachfolgers des Fürsten Hohenlohe jetzt irgendwie dringend erscheinen lassen könnte.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte wiederum eine eingehende Konferenz mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Grafen Posadowsky. Den Anlaß dazu bot offenbar die Conertirungsfrage.

Der offiziöse „Hamb. Corr.“ erklärt, dem preußischen Landtage würde die Konvertirungsvorlage gleichzeitig mit dem Etat Anfangs Januar zugehen.

Die Post glaubt, daß die Staatsregierung, wenn die Finanzlage jetzt überhaupt eine allgemeine Aufbesserung der Besoldung für die höheren Beamten ermöglicht, demnächst auch der Frage einer Erhöhung der Gehälter für die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten näher treten wird.

Der neue Gesetzentwurf über die Abänderung des Handelskammergesetzes bildet den Gegenstand einer Denkschrift, die der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller an den preußischen Handelsminister gerichtet hat. Der gegenwärtige Gesetzentwurf wird als nicht ausreichend nachgewiesen. Anerkannt werden namentlich zwei Punkte: die Verleihung der Rechte der juristischen Personen an die Handelskammern und die Ausstattung dieser mit dem Recht und der Pflicht, Einrichtungen, die die Förderung von Handel und Gewerbe, sowie die technische, geschäftliche und sittliche Ausbildung der Gehilfen und Lehrlinge bezwecken, zu begründen, zu unterhalten und zu unterstützen. Dagegen entwickelt die Denkschrift erhebliche Bedenken hinsichtlich der nur fakultativen Bestimmungen üb r die Bildung von Handelskammer-Wahlabtheilungen, die Vereinfachung des Wahlverfahrens und die

In Fesseln.

Erzählung von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

Es war um die Mittagszeit eines schönen Sommertages, als die schlanke Gestalt eines elegant gekleideten Herrn von vielleicht dreißig und einigen Jahren auf dem Promenadenweg auftauchte, der aus dem Innern des reizenden süddeutschen Badeortes W. zu der Villa des Professors Fabricius hinauf führte. Vor fünf Jahren, als er durch ein hartnäckiges Augenleiden genöthigt wurde, sein Lehramt niederzulegen, hatte sich der berühmte Gelehrte das liebliche Tuskulum erbaut, um den Abend seines reichen Lebens inmitten einer herrlichen Natur still und friedlich zu verbringen. Er stand in dem Rufe, ein wenig menschenscheu zu sein, und nur selten wagte sich deshalb ein Besucher in die Villa Erika hinauf, wie traulich und anheimelnd sie auch mit ihrem weißen Gemäuer aus dem dichten Grün hervor lugen mochte. Der Fremde aber, der heute nach einem kleinen Zögern die hell klingende Glocke zog, hatte wahrlich keine Ursache, sich über eine unfreundliche Aufnahme zu beklagen. Der Diener, der ihm geöffnet, hatte kaum einen Blick auf die überreichte Visitenkarte geworfen, als er mit großer Zuvorkommenheit sagte:

„Wollen Sie nur die Güte haben, hier einzutreten, mein Herr! — Sie werden von dem Herrn Professor bereits erwartet.“

Eine hohe Flügelthür that sich vor dem Ankömmling auf, und er sah sich in einem geräumigen, fast nur mit gewaltigen Bücherregalen ausgestatteten Gemache, durch dessen Fenster das Licht angenehm gedämpft hereindrang, weil draußen eine breitästige Kastanie schirmend ihren tiefgrünen Blätterreichthum davor ausbreittte. Von einem einfachen Schreibstuhl vor dem mächtigen, mit Büchern und Papieren bedeckten Arbeitstische inmitten des Zimmers, erhob sich eine mehr zierliche als kraftvolle Männergestalt mit lang herabwallendem silbergrauem Haar und feinem, bartlosen Gelehrtenantlitz, aus dem sich zwei schöne blaue Augen mit jenem rührend hilflosen Blick, der den halb Erblindeten eigenthümlich ist, auf den Besucher richteten.

„Mister Herbert Ellesmere?“ fragte er, und als Jener bestätigt hatte, fügte er mit gewinnender Liebenswürdigkeit hinzu: „Ich heiße Sie herzlich willkommen; denn Sie sind mir von meinem Freunde Reymond empfohlen worden, und ich weiß, was eine solche Empfehlung werth ist. Sie sprechen doch deutsch?“

„Ich habe meine Studienzeit zum großen Theil in Deutschland verlebt, Herr Professor, und habe mich während der letzten drei Jahre fast ununterbrochen in Berlin aufgehalten. Es hat mir also nicht an Gelegenheit gefehlt, mich in Ihrer schönen Sprache zu vervollkommnen.“

„Das ist mir sehr lieb. Ich bin immer in einiger Verlegenheit, wenn ich mich eines fremden Idioms bedienen soll. Sie sind also hierher gekommen, um in der Stille dieses weltentlegenen Erdenfleckchens eine größere wissenschaftliche Arbeit zu vollenden?“

„Ich wage kaum, die Frage zu bejahen. Denn ich bin eigentlich nur ein Dilettant, der ohne die großmüthige Unterstützung gelehrter Gönner sicherlich nicht das Geringste zustande brächte.“

„Na, wir werden ja sehen, wieviel von dieser Selbstkritik auf Rechnung der Bescheidenheit zu setzen ist,“ lächelte Fabricius. „Jedenfalls stelle ich mich Ihnen mit meinem Rath und Beistand gern zur Verfügung. Professor Reymond schreibt, daß Sie mir ein fertiges Manuskript zur Begutachtung vorlegen wollen. Sie haben es doch mitgebracht?“

„Dazu hatte ich allerdings nicht den Muth. Aber wenn Sie gestatten, Herr Professor, daß ich es Ihnen in den nächsten Tagen überbringe —“

„Gewiß — ich bitte darum. Zwar kann ich selber nicht mehr lesen; aber ich habe zum Glück einen Gehülfen, der hundertmal werthvoller für mich ist als zwei gesunde Augen. Vielleicht gestatten Sie mir, Sie sogleich mit diesem meinen Amanuensis bekannt zu machen.“

Mit der Sicherheit eines Mannes, der des Augenlichts nicht mehr bedarf, um sich in der gewohnten Umgebung zurecht zu finden, öffnete der Professor eine zweite Thür und rief:

„Komm' doch einmal herein, Kind! Da ist Mister Herbert Ellesmere, von dem uns Freund Reymond so viel des Guten geschrieben hat.“

Der Engländer vernahm einen leichten Schritt, und seine dunklen, etwas schwermüthigen Augen öffneten sich weit in bewunderndem Erstaunen, als sie gewahrten, daß der Gehülfe des Professor Fabricius eigentlich eine Gehülfin war, und zwar ein wunderschönes junges Mädchen von höchstens zwanzig Jahren. Ihre anmuthige Gestalt und ihr holdes, jugendfrisches Gesichtchen konnten wahrlich jede andere Vorstellung eher erwecken, als die der Gelehrsamkeit und der Beschäftigung mit trockenen wissenschaftlichen Dingen, wenn sie auch die schön gewölbte Stirn und die großen, sinnenden Denkeraugen ihres Vaters geerbt hatt.

„Meine Tochter Erika,“ sagte der Professor vorstellend, „der Stab und die Stütze meines hinfälligen Alters.“

Eine Welt von Liebe und Zärtlichkeit war in seiner Stimme. Es bedurfte für den Fremden keiner Erklärung und keiner Beobachtung mehr, um ihn davon zu überzeugen, daß hier eines jener rührend innigen Verhältnisse obwalte, wie sie selbst zwischen Vater und Tochter nicht all' zu häufig vorkommen. Er machte Fräulein Erika seine Verbeugung und wußte ihr mit der Gewandtheit des Weltmannes einige artige Worte zu sagen, wie sie der Art der Vorstellung angemessen waren. Aber der bewundernde Ausdruck blieb in seinen Augen, so oft er sie zu ihrem liebreizenden Antlitz erhob, und sein ernstes Gesicht schien heiterer zu werden, während er dem Klang ihrer weichen, glockenhellen Stimme lauschte. Sie erkundigte sich nach einigen Berliner Bekannten, mit deneu er durch seinen Gönner, den Professor Reymond, in Berührung gekommen sein konnte, und sie legte dabei so viel liebenswürdige Natürlichkeit an den Tag, daß Ellesmere sehr bald zu der Gewißheit gelangen mußte, die Beschäftigung als Gehülfin ihres Vates habe ihr noch nichts von der bezaubernden Naivetät der glücklichen Jugend zu rauben

Umwandlung der kaufmännischen Korporationen in Handelskammern. Es wird die Umwandlung der Korporationen in Kammern durch gesetzliche Vorschrift gefordert.

In der Presse hat die Einbringung einer Novelle zum Versicherungsgesetz vielfach die Meinung hervorgerufen, daß eine umfassende Revision der Unfallversicherungsgesetze nicht mehr in Aussicht genommen sei. Dem gegenüber weist die „Nord. Allg. Ztg." darauf hin, daß die Berathungen des Bundesraths über den ihm im Jahre 1894 vorgelegten Entwurf einer eingreifenden Umgestaltung der Versicherungsgesetze inzwischen schon soweit gefördert worden sind, daß ihr Abschluß schon in nächster Zeit zu erwarten ist.

Der preußische Staatsanzeiger bringt eine Verordnung betr. die Kautionen der Beamten aus dem Bereich des Kultusministeriums.

Ueber den zukünftigen Militärdienst der Volksschullehrer schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Vom Jahre 1900 ab haben sämmtliche Volksschullehrer ein Jahr zu dienen. Die früher eingeführte Verkürzung ihrer Dienstzeit auf 10 Wochen war nicht im Interesse der Lehrer, sondern im Interesse der Volksschule eingeführt worden. Jetzt ist den Volksschullehrern auch die Berechtigung beigelegt worden, als Einjährig-Freiwillige dienen zu können, insoweit ihnen das Abgangszeugniß vom Seminar die wissenschaftliche Qualification dazu bescheinigt. Können und wollen die Volksschullehrer außerdem die sonstigen Bedingungen erfüllen, also sich selbst kleiden, unterbringen, ernähren, so werden sie als Einjährig-Freiwillige (mit Schnüren, sowie den sonstigen Erleichterungen, Wahl der Garnison etc.) eingestellt. Andernfalls dienen sie wie jeder andere Mann, aber nur ein Jahr, und sollen möglichst zusammen und abgetrennt von den übrigen Leuten untergebracht und ausgebildet werden. Das Ziel ihrer Ausbildung soll sein, sie als Unteroffiziere der Reserve verwenden zu können.

Die Schulschiffe „Moltke", „Stein", „Stosch" und „Gneisenau" werden von Ende September an während des Winters im Mittelmeer kreuzen. Die Schiffe fahren jedoch nicht im Verbande, sondern jedes hat seine eigene feste Route.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht an leitender Stelle die antitürkische Bewegung in England, die sie als ungerechtfertigt und eigennützig hinstellt.

Graf Hompesch, der Vorsitzende der Centrumsfraktion des Reichstags, vollendete am Mittwoch das 70. Lebensjahr. Es wurden ihm zahlreiche Ehrungen zu theil.

Der dritte Seefischereitag wurde Mittwoch in Berlin eröffnet. An 250 Seefischer von der ganzen deutschen Küste, denen zum Theil der Besuch der Ausstellung durch das vom Kaiser ausgesetzte Reisestipendium und einen vom Seefischerei-Verein ausgesetzten Betrag ermöglicht worden war, nehmen an den Verhandlungen theil. Vertreter der Reichs- und Staatsregierungen waren erschienen, ferner Abgeordnete der englischen, belgischen, holländischen, französischen und dänischen Fischer. Der Ministerialdirektor Fleck theilte mit, daß Verhandlungen schweben um den Transport leicht verderblicher Nahrungsmittel als Eilgut zu gewöhnlichen Tarifen zu ermöglichen.

Gegen das Denunciantenthum in Majestätsbeleidigungsprozessen wendet sich in scharfer Weise die konservative „Rh.-Westf. Bürger-Ztg.". Sie ist der Ansicht, daß nur ein Wink von höchster Stelle die unheilvolle Thätigkeit des Anzeigerthums und damit die erschreckend hohe Zahl der Majestätsbeleidigungs-Prozesse eindämmen kann, die keineswegs geeignet sind, die Majestät wirksamer zu schützen, sondern nur Denuncianten großzieht, die unter der Larve der Loyalität auf tückische Weise in ihrer Rachsucht harmlose Leute, welche in Worten und Geberden oft unabsichtlich die Grenzen der dem Fürstenhause schuldigen Achtung überschritten haben, vor Gericht schleppen. Man schütze das Volk vor der niederträchtigen Wirksamkeit der Denuncianten, durch die oft der bescheidene Wohlstand einer Familie völlig zerrüttet worden ist, ganz abgesehen von den moralischen und körperlichen Schädigungen, die ein solcher Prozeß für den Angeklagten stets im Gefolge hat.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Kunert** hat seine dreimonatige Gefängnißstrafe verbüßt und ist wieder in die Redaktion des „Vorwärts" eingetreten.

Wegen Verletzung des Vereins- und Versammlungsrechts hat der sozialdemokratische Abg. Schönlank den Landesverband des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen bei der Leipziger Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Ausland.

Türkei. Wie die Wiener „Politische Korrespondenz" aus Konstantinopel meldet, wird in dortigen diplomatischen Kreisen dem kürzlich gemeldeten Drohbriefe des armenischen Komitees an die Botschaften keine Bedeutung beigelegt; dieselben bezweifelten sehr, daß das Komitee befähigt wäre, seine Drohungen auszuführen. — Ferner wird gemeldet, daß durch ein kaiserliches Irade die Aufnahme von 20 christlichen Zöglingen in die Militärschule verfügt worden ist. Es ist dies der erste derartige Fall.

Belgien. Zu dem in Antwerpen entdeckten Dynamitkomplott liegen folgende Meldungen vor. Der englische Geheimpolizist Obrien, welcher in Antwerpen weilt, erklärt offen, es handle sich um ein Attentat gegen den Zaren. Bei den in Rotterdam festgenommenen Anarchisten Wallace und Haines fand man 12 Dynamitbomben und 40 000 Mark Baargeld. Die belgische Polizei entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit; man vermuthet, daß mehrere Verschwörer sich noch in Brüssel, Antwerpen und Lüttich versteckt halten. Der in Boulogne verhaftete Irländer Tynan ist geständig, Verschwörer zu sein, bestreitet jedoch jede Absicht, ein Attentat verüben zu wollen. Gegen seine Verhaftung erhebt er Protest. Auf die Verhaftung Tynan's waren nach den Attentaten im Londoner Phönixpark 100 000 Mark Belohnung ausgesetzt. Dieses Versprechen ist bisher nicht zurückgezogen worden. Aus London wird noch gemeldet, daß weitere Anarchisten-Verhaftungen in Dublin bevorstehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 16. September. In letzter Zeit sind auf dem Anberge beim Herabfahren von Gut Golau häufiger Unfälle vorgekommen. So rollte ein Wagen mit Kohlen herab und stürzte um. Ein anderes Fuhrwerk verunglückte, indem die Pferde scheu wurden; der Insasse wurde hinausgeschleudert. Auch ein Radfahrer verunglückte; er kam bei Begegnung eines Fuhrwerks zu Fall und erlitt eine erhebliche Armverstauchung.

— **Schönsee**, 16. September. Am Freitag findet die Bereisung der neuen Bahnlinie Schönsee-Gollub-Strasburg von Schönsee aus statt. Demnächst wird mit den Vorarbeiten für diese neue Bahnlinie begonnen werden.

— **Marienwerder**, 16. September. In der Nähe des Conradswalder Sees waren vorgestern Nachmittag zwei dort weidende Pferde des Fischers L. auf den Eisenbahndamm gerathen. Eins der Thiere wurde vom Abendzuge erfaßt und getödtet.

— **Marienburg**, 16. September. Ein frecher Raubanfall ist gestern auf der Chaussee bei Tessendorf an dem Arbeiter Joseph Werda aus Nikolaiken verübt worden. W. befand sich auf der Reise hierher, um bei einem hiesigen Meister in Arbeit zu treten. Unterwegs wurde er plötzlich von drei Männern umringt, zu Boden geworfen und ihm u. A. seine Uhr mit der Nummer 91 395 nebst Stahlkette abgenommen. Die Räuber schlugen alsdann den Weg nach Kalwe ein. Von da aus sollen sie sich nach Schroop begeben haben.

— **Konitz**, 15. September. Die Feldmanöver der 35. Division endeten gestern mit einem großen Biwak der einen Brigade vor Lichnau, während die andere Brigade in der Gegend zwischen Gr. Paglau und Frankenhagen ihr nächtliches Feldlager einrichtete. Bei Lichnau lagen u. A. im Biwak: die Infanterie-Regimenter 21 und 61, ein Theil des 14. Regiments, die Feldartillerie-Regimenter 35 und 36 und das Riesenburger Kürassierregiment. Heute findet das letzte große Biwak in der Gegend zwischen Frankenhagen und Seelen statt. — Konitz und Umgegend war während der Manöver stark mit Militär belegt. Im Allgemeinen waren die Soldaten mit ihrer Aufnahme durchaus zufrieden, nur in ganz vereinzelten Fällen werden gerechtfertigte Klagen laut. An einen solchen schlechten Quartiergeber wenden sich Zettel, die gestern auf öffentlichem Markte in Konitz mit folgender Inschrift gefunden wurden: In Konitz sind wir gewesen, — Nach Konitz komm'n wir nicht mehr, — Denn die X. halbe Korporalschaft hatte — Wieder mal großes Malheur. — Affenfett und trockene Semmel, — Die gaben sie für's Vaterland — Und dieser gute Geber — Wird Rentier . . . . . . genannt! (Der Name ist auf den Zetteln ausgeschrieben.) Wir waren in kleinen Dörfern, — Aber doch gut einquartirt, — Wer kann aber eine Ahnung haben, — Daß solches beim Rentier passirt! — Drum lieber, alter Knicker — Merke Dir diese Lehr': — Ich wünsche jedem preuß'schen Soldaten — Kein Quartier nicht bei Dir mehr.

— **Tiegenhof**, 16. September. Durch Allerhöchste Ordre vom 11. Juni 1896 ist der Stadt Tiegenhof die Genehmigung zur Führung eines neuen Wappens ertheilt worden, das im Allgemeinen dem bisher geführten Wappen gleicht, aber in heraldischer Beziehung Abänderungen erfahren hat. Das Wappen selbst besteht, wie bisher, aus einem in rother Farbe gehaltenen Mauerwerk mit 3 Thürmen, deren Spitzen in Kreuze auslaufen [bisher Fähnchen]. Thorweg und Lichtöffnungen sind in schwarzer Farbe dargestellt. Das Wappen ruht auf einem in Silber-Farbe gehaltenen Schilde und dieser selbst ist von einer sandsteinfarbenen Mauerkrone gekrönt.

— **Stuhm**, 16. September. Herr Oberstlieutenant a. D. von Schmeling, der im Kriege 1870/71 schwer verwundet wurde, weilte seit kurzer Zeit hier zum Besuche bei seinem Sohne, Herrn Landrath v. Schmeling, erkrankte in voriger Woche und verstarb am Sonnabend. Gestern wurde er unter großer Betheiligung hier beerdigt.

— **Königsberg**, 16. September. Aus unseren Gymnasialkreisen dringen leider unerfreuliche Nachrichten in das Publikum, und zwar von der Theilnahme zahlreicher Schüler höherer Klassen an den streng verbotenen Schülerverbindungen. Die Zahl derjenigen jungen Leute, gegen welche wegen Theilnahme an Schülerverbindungen die Untersuchung gerichtet war, dürfte sich auf ca. 60 belaufen, doch ist die strenge Strafe der Entlassung auf 11 Schüler der Prima und anderer Klassen beschränkt worden. Wie noch mitgetheilt wird, vertheilen sich die Bestraften auf 5 hiesige höhere Schulen.

— **Memel**, 15. September. Schon seit längerer Zeit sind in unserem Kreise Fälle von Lepra (Aussatz) vorgekommen. Gestern Abend ist nun Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Robert Koch aus Berlin hier eingetroffen. Dr. Koch beabsichtigt im ministeriellen Auftrage an Ort und Stelle Erhebungen über die Verbreitung der Lepra im hiesigen Kreise vorzunehmen, bezw. auch über geeignete Maßregeln zu ihrer Bekämpfung sich zu unterrichten. Zu diesem Zweck wird der Gelehrte sich mehrere Tage in unserer Stadt aufhalten und in den verschiedenen Orten des Kreises sich die Leprakranken persönlich vorführen lassen.

— **Aus Ostpreußen**, 16. September. Wie aus Rominten gemeldet wird, wird die Ankunft des Kaisers daselbst am Montag, den 21. Sept., Mittags, erwartet.

— **Kolberg**, 16. September. Dem Bürgermeister Kummert hierselbst ist die Befugniß abgesprochen worden, fernerhin die Landwehr-Offiziersuniform zu tragen. Er hatte bekanntlich seiner Zeit den Sozialdemokraten die Benutzung des hiesigen Strandschlosses zur Abhaltung einer Wahlversammlung gestattet, welche Angelegenheit zu dem viel besprochenen Disziplinarverfahren führte, das mit dem kürzlich mitgetheilten Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts, welches dem Bürgermeister eine Ordnungsstrafe von 30 Mark auferlegte, seinen Abschluß fand.

— **Bromberg**, 16. September. Vor einiger Zeit kam der Regierungs-Assessor Plehn in das Bureau der hiesigen Stadthauptkasse, um seine Steuern zu bezahlen. Er hielt es nicht für nöthig, seinen Hut abzunehmen, weshalb ihn der Rendant Viehmeyer ersuchte, dies zu thun. Der Assessor entfernte sich darauf, indem er dem Beamten mit lauter Stimme zurief: er werde es ihm besorgen. Wegen dieser Aeußerung strengte Viehmeyer gegen den Assessor die Privatbeleidigungsklage an. Das Schöffengericht verurtheilte ihn wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe und sprach dem Beleidigten die Befugniß zu, das Urtheil auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen. Auf die von dem Assessor angestrengte Widerklage wurde auch der Rendant wegen einer Aeußerung, die ungefähr lautete: „Ein solches Benehmen sollte man doch von einem Regierungs-Assessor nicht erwarten" zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt.

— **Inowrazlaw**, 15. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten bewilligte die Versammlung 150 Mark für die Vertretung des Schlachthofinspektors Dr. Lindack, der auf 3 Wochen beurlaubt ist. In voriger Sitzung hat die Versammlung beschlossen, dem Komitee der bienenwirthschaftlichen Ausstellung am hiesigen Orte eine Subvention von 250 Mark zu geben und gleichzeitig den Magistrat ersucht, das Ausstellungskomitee zu bitten, daß die Verhandlungen auch in polnischer Sprache geführt werden. In der heutigen Sitzung erklärte der Erste Bürgermeister Hesse, daß der Magistrat die Hülfe von 250 Mark zusagt, aber die Zustimmung zur Anwendung der polnischen Sprache nach § 36 der Städteordnung verweigert hat. Darüber erhob sich eine lebhafte Debatte. Die polnischen Stadtverordneten wollten den Gegenstand vertagen oder den ersten Beschluß aufrecht erhalten. Ein anderer Vorschlag ging dahin, über den Magistratsantrag zur Tagesordnung überzugehen. Beide Anträge wurden abgelehnt und der Antrag Schwersens, die Subvention von 250 Mark ohne Bedingung zu geben, angenommen. Zum Schluß dechargirte die Versammlung die Gemeindekrankenkassenrechnung pro 1895.

— **Gnesen**, 16. September. Häusler Razny aus Kozanowo, welcher wegen Anstiftung zum Morde am 31. Januar zum Tode verurtheilt wurde, ist heute 7 Uhr früh durch Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

— **Posen**, 15. September. Zur Verhaftung des „Spions" schreibt der betheiligte Herr dem „Pos. Tagebl.": „Ich wurde hinter Gurtschin an einer Stelle, wo von Festungswerken gar nichts zu sehen ist, bei harmlosem Skizziren angetroffen und nach Legitimation befragt, welche ich natürlich nicht besaß. Hätte mich in Gurtschin irgend jemand rekognosziren können, so wäre die Sache ohne weiteres erledigt gewesen; da dies aber nicht der Fall, so wurde auf meinen Vorschlag hin die Rekognoszirung vom dortigen Postbureau aus telephonisch bewirkt, was meinerseits einer kurzen Wartezeit an dortiger Stelle (nicht in der Arrestzelle) bedurfte. Dies der Verlauf der Sache. Hätte ich nun Festungswälle gezeichnet, so wäre ich wohl nicht so leichten Kaufs davongekommen; man hätte meine Zeichnung in Beschlag genommen, und es wäre wohl auch amtliche Mittheilung erfolgt. Uebrigens habe ich schon größere Studienreisen gemacht und weiß wohl, was man in dieser Beziehung zu thun und zu lassen hat. Jedenfalls wählt man sich Festungswerke nicht zum Naturstudium." — Die Hopfenernte ist heuer sehr ungleich ausgefallen. Während die Qualität im allgemeinen befriedigt, sind die Erträge wesentlich geringer als im Vorjahre; sie haben stellenweise nur die Hälfte erreicht und schwanken bis zu drei Vierteln. Verkäufe kommen zunächst nicht zustande, da die Marktlage noch zu wenig geklärt ist. — Das Ergebniß der Kartoffelernte läßt sich jetzt übersehen. Es wird erheblich geringer sein, als man annahm. Die Kartoffeln sind meist sehr klein geblieben; dabei sind die Stöcke schwach bewachsen.

— **Nakel**, 15. September. Noch zwei weitere Opfer hat der Tod aus der am Genuß giftiger Pilze erkrankten Slesiner Arbeiterfamilie gefordert. Letzte Nacht ist eine Person und heute früh eine zweite gestorben.

Lokales.

Thorn, 17. September 1896.

* [Personalveränderungen in der Armee.] Giffhorn, Hauptmann vom Inf. Regt. Nr. 14, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 3. Infanterie-Brigade, mit dem 1. Oktober d. J. als Compagnie-Chef in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt; Trittel, Second-Lieut. à la suite des Feldart. Regts. Nr. 35, in das Feldart. Regt. Nr. 35 einrangirt; Bilau, Feuerwerks-Premier-Lieut. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zum Feuerwerks-Hauptmann befördert. Schröder, Oberstlieutenant z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landwehrbezirks Danzig und unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 43 der Abschied bewilligt.

— [Personalien.] Dem Lehrer Moldenhauer in Mlynietz ist von der Kgl. Regierung ein 2jähriger Urlaub bewilligt worden zum Besuch der Kgl. Kunstakademie behufs Ausbildung zum Zeichenlehrer. — Der Steueraufseher Siebert ist von Garnsee nach Ließau und der Revisionsaufseher Schlicht von Neu-Zielun nach Dirschau versetzt.

*— [Personalien bei der Post.] Angestellt ist der Telegraphen-Anwärter Hecker in Thorn als Telegraphen-Assistent. Ernannt sind: die Postassistenten Aders in Culm und Studzienski in Rosenberg zu Ober-Postassistenten. Versetzt sind: die Postassistenten Schilzig von Dt. Eylau nach Thorn, Winkel von Danzig nach Thorn, der Telegraphen-Assistent Schnell von Danzig nach Neufahrwasser. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden: Die Postgehülfen Pietrowski in Culm,

---

vermocht. Dann aber verstummte sie, denn Fabricius hatte das Gespräch wieder auf die wissenschaftlichen Arbeiten des Besuchers gelenkt, und die beiden Herren geriethen unmerklich in eine sehr gelehrte Auseinandersetzung hinein. Ja, es kam sogar in Bezug auf ein geringfügiges historisches Faktum zu einer kleinen Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen. Der Professor vertrat mit Lebhaftigkeit seine Ansicht, und mit der Bescheidenheit, die dem großen Gelehrten gegenüber am Platze war, wollte der Engländer eben seine Behauptung zurückziehen, als in der entferntesten Ecke des Zimmers eine glockenhelle Stimme laut wurde:

„Diesmal sind Sie im Unrecht, Herr Professor! — Ich berufe mich gegen Sie auf die Autorität des berühmten Historikers Ewald Fabricius, der im fünften Band seiner Weltgeschichte auf Seite 317, zweiter Absatz, Folgendes schreibt."

Sie hatte das Buch in der Hand und las die Stelle vor, die Ellesmere's Auffassung unzweideutig bestätigte. Fabricius, der sich so aus seinen eigenen Werken widerlegt sah, gestand lachend den Irrthum ein, der Andere aber blickte fast ehrfürchtig auf das seltsame junge Mädchen, das nur durch ein geradezu erstaunliches Wissen in den Stand gesetzt worden sein konnte, ihm diesen unerwarteten Beistand zu leisten. Ein paar Minuten später erhob er sich zur Verabschiedung, denn die Zeitdauer, die für einen ersten Besuch als schicklich gilt, war bereits überschritten.

„Ich erwarte Sie also recht bald mit Ihrem Manuskript," sagte der Professor. „Selbstverständlich ist auch meine Bibliothek ganz zu Ihrer Verfügung. Wenden Sie sich nur an meinen blonden Bibliothekar dort, wenn Sie etwas brauchen! — Uebrigens — haben Sie denn hier schon eine Wohnung?"

„Ich habe die Villa Belvedere am Herzogsweg gemiethet, Herr Professor."

„Ah — eine vortreffliche Wahl! Ich kenne das reizende Häuschen wohl. Und Sie haben gleich die Villa mit Beschlag belegt?"

„Ich war dazu genöthigt," lautete die merkwürdig unsichere Erwiderung, „denn ich bin nicht allein."

Er verbeugte sich abermals sehr tief gegen Erika und ging.

„Ein angenehmer und liebenswürdiger Mann," meinte Fabricius, der durch den Besuch in die beste Laune versetzt worden war. „Ich werde mich freuen, wenn seine Arbeiten ihn recht lange hier festhalten."

Das junge Mädchen hatte darauf nichts zu antworten; aber der Fremde mußte doch wohl auch ihr nicht gerade mißfallen haben, wenn anders der sonnig heitere Ausdruck des reizenden Gesichtchens ein getreuer Spiegel ihrer Gemüthsstimmung war. —

Am nächsten Vormittag schon sah sie Herbert Ellesmere wieder. Sie machte auf einer der abgelegenen, wenig belebten Promenaden den gewohnten Morgenspaziergang mit ihrem Vater, als plötzlich die schlanke, vornehme Gestalt des Engländers aus einem Seitenwege auftauchte. Er zog grüßend seinen Hut, aber er konnte nicht wohl stehen bleiben, um eine Unterhaltung anzuknüpfen, denn er befand sich in der Gesellschaft einer Dame, die offenbar noch viel gebrechlicher war als der Professor Fabricius. Sie war von kleiner, überaus schmächtiger Gestalt und hatte sich an den Arm ihres stattlichen Begleiters gehängt wie ein Kind, das in Furcht ist, es könne seinen Beschützer verlieren. Ihr Gesicht war so dicht verschleiert, daß Erika im Vorübergehen nichts als seine erschreckende Magerkeit wahrnehmen konnte; die beiden Haarsträhnen aber, die an den Schläfen unter dem Kapotte-Hut sichtbar wurden, waren schneeweiß. So mußte es wohl die Last der Jahre sein, unter der die arme kleine Gestalt so mumienhaft zusammengeschrumpft war, und auch die liebevolle Fürsorge, mit der Herbert Ellesmere augenscheinlich jeden ihrer Schritte behütete, glich ganz jener ritterlichen Aufmerksamkeit, die ein wohlerzogener Sohn im Verkehr mit seiner hinfälligen Mutter an den Tag legt.

Ein paar Stunden später wußte die Hausdame des Professors, die über alle Neuigkeiten von W. stets sehr genau unterrichtet war, in Bezug auf den Bewohner der Villa Belvedere bereits allerlei zu erzählen. Er mußte wohl ein sehr reicher Mann sein, denn er hatte für sich und für die anscheinend sehr leidende Dame, die sich in seiner Begleitung befand, eine aus drei Köpfen bestehende englische Dienerschaft mitgebracht. In der jüngsten Nummer der Fremdenliste aber standen die neuen Ankömmlinge als Mrs. und Mr. Ellesmere zu lesen. Es war also kein Zweifel mehr, daß es wirklich Mutter und Sohn gewesen, die Erika auf der Promenade getroffen hatte.

Noch vor Ablauf dreier Tage wiederholte der Engländer seinen Besuch in des Professors Hause. Es traf sich, daß Fabricius ihn nicht sogleich empfangen konnte und daß er wohl eine halbe Stunde mit Fräulein Erika allein blieb. Von wissenschaftlichen Dingen war dabei nicht viel zwischen ihnen die Rede; Langeweile aber schien trotzdem keines von ihnen empfunden zu haben; denn Erika sah sehr heiter aus, als der Professor endlich erschien, und Herbert Ellesmere's Augen leuchteten in einem seltsam freudigen Glanze.

„Sie sind mit Ihrer Frau Mutter hier, wie ich höre," meinte der alte Herr im Verlaufe des weiteren Gespräches, „und man hat mir erzählt, daß sie leidend sei. Hoffentlich ist es keine bedenkliche Krankheit."

Der Gefragte, dessen Blick eben wieder auf Erika's holdem Gesichtchen ruhte, fuhr wie in plötzlichem Erschrecken zusammen, und während er den Kopf rasch nach dem Fenster wandte, kam und ging in schnellem Wechsel die Farbe auf seinen Wangen.

„Sie ist vollkommen hoffnungslos, Herr Professor," sagte er mit merklich zitternder Stimme. Und zögernd, wie nach schwerem inneren Kampfe fügte er hinzu: „Nach der Erklärung der bedeutendsten Aerzte giebt es keine Aussicht auf Rettung mehr. Die Tage der Patientin sind gezählt, und die Art ihrer Krankheit macht es mir zur namenlos traurigen Pflicht, sie von allem Verkehr mit der Außenwelt abzuschließen."

Eine peinliche Stille folgte seinen Worten. Vater und Tochter fühlten, daß hier eine wunde Stelle in Ellesmere's Herzen berührt worden sei; sie mochten keine weiteren Fragen thun und nahmen sich in stummem gegenseitigen Einverständniß vor, auch künftig einen Gesprächsgegenstand zu vermeiden, der offenbar nur die schmerzlichsten Gefühle in der Seele ihres neuen Bekannten wachrief.

(Fortsetzung folgt.)

Jungnickel und Lattenberg in Konitz. Retzlaff und Zimmermann in Dt. Krone.

X [Schützenhaus-Theater.] Ein kleines Theater-Ereigniß steht uns gleich für die ersten Tage der neuen Saison in Aussicht. Herr Direktor Berthold, unser rühriger Bühnenleiter, hat die von allen Theatern mit glänzendstem Erfolge aufgeführte Novität „Komtesse Guckerl" auch für Thorn angekauft. Diese Lustspiel-Neuheit gehört zu dem Besten, was seit langer Zeit auf diesem Gebiete erschienen ist. Ein lustiges Sujet ist darin von dem beliebten Autor Franz v. Schönthan, diesmal im Vereine mit Dr. Koppel-Ellfeld, mit so viel Anmuth und Witz ausgearbeit worden, daß, wie Berliner Blätter einstimmig schreiben, „Komtesse Guckerl" eine der vorzüglichsten Novitäten ist, welche seit einer langen Reihe von Jahren über die Bretter ging. Unser kunstsinniges Publikum, welches ja für wirklich Gutes sehr empfänglich ist, wird wohl die Nachricht, daß nun auch wir hier endlich diese Novität zu sehen bekommen, gewiß mit Freuden aufnehmen.

— [Der Ruderverein] hat in seiner gestern bei Voß abgehaltenen Monatsversammlung beschlossen, das Abrudern Mitte Oktober zu veranstalten. Dasselbe soll aus einem Wettrudern auf der Weichsel bestehen, dem sich ein gemeinschaftliches Abendessen mit nachfolgendem Tanzkränzchen im Artushof anschließt.

= [Die Liedertafel] hat in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung den Vergnügungsplan für den bevorstehenden Winter festgesetzt; danach finden am 7. November d. J., 16. Januar und 27. März n. J. Vergnügen im Artushof und am 13. Februar n. J. das übliche Wurstessen im Schützenhaus statt.

— [Christkatholische Gemeinde.] Das Kirchenbuch der ehemaligen christkatholischen Gemeinde zu Thorn, welches nach außerhalb gekommen war, ist nunmehr dem Coppernicus-Verein übersandt worden. Dasselbe enthält Eintragungen über Taufen, Sterbefälle und Trauungen aus den Jahren 1845 bis 1863. Es wird dem städtischen Archiv überwiesen werden.

+ [Von der Georgengemeinde.] Die zu Freitag den 4. September anberaumt gewesene gemeinsame Sitzung des Kirchenraths und der Gemeindevertretung von St. Georg mußte wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen. Es ist deshalb zu morgen, Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in der Sakristei der neustädtischen Kirche eine zweite Sitzung angesetzt, in welcher die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig sein wird. Tagesordnung: 1. Berathung einer Kirchhofsordnung. 2. Berathung über weitere Benutzung des der Georgengemeinde gehörigen ca. 2 Hektar großen Ackerlandes. 3. Wahl zweier Kirchenräthe.

— [Von der Altstädt. evang. Gemeinde.] Die vereinigten Gemeindekörperschaften wählten an Stelle der aus der Gemeinde geschiedenen Herren G. Meyer, A. Meyer und A. Glogau die Herren Kaufmann Hellmoldt, Rechtsanwalt Schlee und Tischlermeister Bartlewski in die Gemeindevertretung.

* [Für den bevorstehenden großen Herbstumzug] sei wieder darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Haus- und Corridorschlüssel in der alten Wohnung zurückbleiben müssen, also auch diejenigen, welche sich der Miether auf eigene Kosten hat anfertigen lassen. Will er sie mitnehmen, so muß er sie beim Schlosser sofort für die neue Wohnung umändern lassen, auch dem alten Wirth auf dessen Verlangen nachweisen, daß sie thatsächlich umgeändert sind.

* [In Folge Eingehens der vierten Bataillone] werden bekanntlich zum 1. April k. J. neue Regimenter und neue Infanterie-Brigaden gebildet. Ueber die Veränderungen, die hiernach im Bereiche des 17. Armeekorps eintreten werden, verlautet — wie uns ein hiesiger Berichterstatter schreibt — daß aus den Halbbataillonen der Regimenter 21, 61, 14 und 141 ein 2 Bataillone starkes Regiment gebildet werden wird, das Thorn zur Garnison erhält, und aus den Halbbataillonen der 36. Division wird gleichfalls ein 2 Bataillone starkes Regiment gebildet und in Strasburg in Garnison kommen. Thorn soll der Sitz noch einer Infanteriebrigade werden und auch für absehbare Zeit als Sitz eines Divisionsstabes in Aussicht genommen sein. Die Truppen des 17. Armeekorps sollen vom 1. April 1897 ab so garnisonirt werden, daß sie sämmtlich in der Provinz Westpreußen Unterkunft finden.

= [Landtagsabgeordneter Sieg und der Bund der Landwirthe.] Auf dem nationalliberalen Delegirtentage in Dirschau hatte Herr Sieg-Raczyniewo, Landtagsabgeordneter für Culm-Thorn, u. a. geäußert, er sei zwar „sehr agrarisch gesonnen," verwerfe aber den Antrag Kanitz; mit Herrn v. Plötz' Herrschaft ginge es zu Ende; er glaube, daß der Tiefstand der Getreidepreise überwunden sei. Darauf entgegnet nun die „Deutsche Tagesztg.", das Organ des Bundes der Landwirthe:

„Dem Herrn Sieg möchten wir den gutgemeinten Rath geben, sich nicht über Dinge zu äußern, die er nicht kennt. Ueber die Stimmung im Bunde der Landwirthe ist er recht schlecht unterrichtet, nicht minder schlecht über die Einflüsse auf die Getreidepreisbildung. Sollte man es für möglich halten, daß heuer ein Landwirth noch daran glaubt, das Wetter habe Einfluß auf den Preis? Dann müßte das Getreide fabelhaft hoch im Preise stehen. Wenn ferner Herr Sieg die Ueberzeugung hat, daß der Tiefstand der Preise überwunden sei, nun, so ist das recht liebenswürdig von ihm, aber der Landwirthschaft hilft der Glaube des Herrn Sieg verteufelt wenig."

Hierzu bemerkt die „Danz. Ztg.": Man sieht, die Führer des Bundes verlangen unbedingte Gefolgschaft durch Dick und Dünn; sonst ist man zum mindesten ein Ignorant.

— [Der Verein ostdeutscher Holzhändler] und Holzindustrieller hält seine Generalversammlung am 22. d. Mts. in Berlin in der Kolonialausstellung ab.

[] [Eine Stempelvertheilungsstelle] ist in Schönsee errichtet und ihre Verwaltung dem Gemeinde-Einnehmer Kieselbach übertragen worden.

— [Ein Gebrauchsmuster] ist für Herrn L. Rohloff in Marienhöhe bei Schwetz a. W. auf vertikale Verschlußklappen an Futtertrögen, bei welchen eine V-förmige Klinke eine schwingende Stange an den Klappen in den Endstellungen festhält, und für Herrn R. Ziesmer in Tempelburg auf einen Zementdachstein mit erhöhten linksseitlich und oben querliegenden Schutzleisten mit Schnee- und Flußgrußfang und mit Sturmsicherung eingetragen worden.

— [Aufgabe von Depeschen im Eisenbahnzuge.] Es ist den Reisenden wenig bekannt, daß Telegramme auch in bequemster Weise durch den Bahnzug selbst, in welchem sich der Reisende befindet, Beförderung erhalten können. Bei den kurzen Haltezeiten der Schnellzüge ist diese Einrichtung von großem Werth, die Annahme erfolgt nämlich durch die Bahnposten, welche in jedem Zuge mitgehen. Die Telegramme werden, entweder beklebt mit einer Anzahl Postmarken, deren Werth dem Gebührenbetrage entspricht, einfach in den Briefkasten des Bahnpostwagens geworfen, oder Mangels der nothwendigen Briefmarken durch die Thür des Postwagens unter Aushändigung des abgezählten Baarbetrages abgegeben. Die Bahnposten liefern derartige Telegramme an die nächstfolgende Telegraphenstation zur Weiterbeförderung ab. Der Reisende hat somit nicht nöthig, in aller Eile während der Haltezeit des Zuges das auf dem Bahnhof häufig entfernter gelegene Telegraphenamt aufzusuchen.

— [Zum Verkehr mit Rußland.] Besprechungen, welche der Chef des russischen Postwesens v. Petroff mit dem Staatssekretär v. Stephan soeben halte, erstreckten sich hauptsächlich auf Verbesserungen im Packet-Postverkehr und im Telegraphenwesen, sowie auf die wichtigeren der für den nächsten Weltpostkongreß (Washington 1897) in der Vorbereitung begriffenen Anträge.

— [Der Verband deutscher Handlungsgehilfen,] vor fünfzehn Jahren gegründet, hat sich zu einem Verein ausgebaut, der neben anderen großen Vereinen als der Verteter der Handlungsgehilfen in ihren sozialen und wirthschaftlichen Interessen gilt, der in maßvoller Weise sich ihrer annimmt und dessen Stimme bei der Vorbereitung von Gesetzen, die den Handelsstand betreffen, stets gehört und beachtet worden ist. Durch sein Hand in Haudgehen mit den Prinzipalen ist es ihm möglich gewesen, nicht nur Vortheile für seine Mitglieder zu gewinnen, sondern auch den größten Theil der Kaufmannschaft von der Nothwendigkeit einer Reform im Handelsstande entweder zu überzeugen oder ihn wenigstens zur Prüfung der Verhältnisse zu veranlassen. Nicht einseitig die Rechte der Gehülfen, sondern auch ihre Pflichten betonend, hat er sich in der Mitte der politischen Forderungen gehalten und hat dabei nicht nur den Erfolg zu verzeichnen, daß fast alle seine Forderungen, soweit sie in der Gegenwart erfüllbar sind, bewilligt wurden, sondern daß man auch weitgehende Wünsche auf ihre Erfüllbarkeit prüfte und die Zahl von thatsächlich 47 000 Mitgliedern, von etwa 300 unterstützenden Handelskammern und Firmen, von über 300 Kreisvereinen beweist, daß seine Bestrebungen Anklang und Förderung finden. Aber der Verband deutscher Handlungsgehilfen hat es nicht nur verstanden, in sozialer Beziehung Forderungen aufzustellen und sie durchzusetzen, sondern seine Mitglieder und seine Verwaltung sind auch bestrebt gewesen, aus sich selbst heraus zur Hebung ihrer wirthschaftlichen Lage beizutragen. Bei einem Beitrage von 3 Mark jährlich ist eine Stellenvermittelung, Rechtsschutz und Unterstützung bei Stellenlosigkeit eingerichtet worden, von deren Bedeutung folgende Zahlen Kunde geben. In der Stellenvermittelung wurden in den letzten zehn Jahren 17 000 Stellen besetzt, im letzten halben Jahre allein 1366, jede Woche erscheint mit dem Organ des Verbandes, den Verbandsblättern — „Kaufmännische Reform" zweimal eine Liste mit 500 offenen Stellen, im Rechtsschutz wurden etwa 300 Prozesse geführt und tausende von Rechtsfragen beantwortet; unterstützt wurde in 614 Fällen mit zusammen 30 500 Mark. Außerdem hat der Verband eine Versicherung gegen Alter und Invalidität und für Wittwen und Waisen mit 450 000 Mark Vermögen und 3500 Mark ausgezahlten Renten bei 931 Mitgliedern und einer Krankenkasse mit 310 000 Mark Vermögen, 1 654 000 Mark bis jetzt ausgezahlten Unterstützungen und 16 000 Mitgliedern und noch niemals erhöhten Beiträgen. In der Organisation sind thätig 53 Beamte in der Centralstelle Leipzig, die im eigenen prächtigen Gebäude gegenüber dem Reichsgericht sich befindet, und 18 Beamte in 12 selbstständigen Geschäftsstellen in Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Magdeburg, München, Nürnberg neben einer größeren Zahl Geschäftsstellen mit nicht berufsmäßig festangestellten Beamten. — Der hiesige Kreisverein, Kaufmännischer Verein „Borussia," hält seine Sitzungen an jedem Montag im „Altdeutschen Zimmer" des Schützenhauses ab, zu welchen Gäste stets willkommen sind.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, zum 1. Januar 1897, Postschaffner, Gehalt 800 Mark und Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1500 Mark; ebendaselbst von sofort Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Haupt-Steueramt zu Pr. Stargard, zum 1. Oktober, ein Hauptamtsdiener, Anfangsgehalt 800 Mark, 108 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mark Dienstbekleidungszuschuß; Höchstgehalt 1200 Mark. — Beim Haupt-Zollamt zu Thorn, zum 1. Oktober, ein Hauptamtsdiener, Gehalt 800 Mark, 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mark Dienstbekleidungszuschuß, das Gehalt steigt bis 1200 Mark. — Beim Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg, zum 1. Dezember, Landbriefträger, 700—900 Mark Gehalt und 60—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Amt Bredow a. Oder, zum 1. Oktober, ein Polizeisergeant, Gehalt 975 Mark und 100 Mark Uniformgelder. — Bei der Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, zum 1. November, Anwärter für den Weichenstellerdienst, Gehalt 800—1200 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Inowrazlaw, zum 1. Oktober, ein Kanzleigehilfe, 60 Mark monatlich. — Bei der Königl. Polizeidirektion zu Stettin, zum 1. Januar 1897, ein Schutzmann, Gehalt 1000 Mark und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark.

— [Fortbildungskurse für Volksschullehrer.] Der Kultusminister beabsichtigt auch für den kommenden Winter wiederum die Einrichtung eines besonderen Lehrkursus in Berlin, um strebsamen jungen Lehrern Gelegenheit zur Fortbildung und Anregung für weitergehende geistige Beschäftigung zu bieten. Zu den Lehrgegenständen dieses Kursus soll Pädagogik, Gesundheitslehre, vaterländische und Kulturgeschichte gehören, und es wird bei der letzteren zugleich auf Verwerthung der reichen Sammlungen in den Museen Rücksicht genommen werden. Da nur für wenige Lehrer aus jeder Provinz aus Ministerialfonds angemessene Beihülfen gewährt werden können, es aber erwünscht ist, daß eine größere Anzahl von Lehrern theilnimmt, sind die königlichen Regierungen mit Weisungen versehen, die städtischen Behörden aufzufordern, Lehrer ausfindig zu machen, die auf eigene Kosten theilnehmen, oder Mittel aus städtischen Fonds zur Gewährung von Beihülfen an geeignete Lehrer zur Verfügung zu stellen.

§ [Polizeibericht vom 17. September.] Verhaftet: Drei Personen.

— Podgorz, 16. September. Die z. Z. im Untersuchungsgefängniß zu Thorn befindliche Amme Lina M. hat während ihres Dienstes bei dem Buchhändler B. hierselbst verschiedene kleinere Diebstähle ausgeführt. Heute wurde in Gegenwart eines Polizeibeamten der verschlossene Korb der M. geöffnet und der Inhalt desselben einer Revision unterzogen. Hierbei wurden ein Handtuch, eine Scheere und verschiedene Kleinigkeiten als nicht der M. gehörend in dem Korbe vorgefunden und dem Bestohlenen abgegeben. — Im Garten des Herrn R. Meyer steht ein Kirschbaum, der in diesem Jahre zum zweiten Male im schönsten Blüthenschmuck prangt.

Vermischtes.

Die 49. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Dessau beschloß vor Eintrit in ihre Verhandlungen Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Herzog von Anhalt abzusenden. Das Telegramm an den Kaiser lautet: „Die 49. Hauptversammlung des evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, festlich tagend zu Dessau, gestattet sich, zu den Füßen Ew. Majestät, des allergnädigsten Protektors unseres Friedens- und Helferwerkes, ehrfurchtsvollen Dank niederzulegen für das herrliche evangelische Bekenntnißwort in Wilibrordis-Kirche und das Gelübde unverbrüchlicher Treue für unsere theure evangel. Kirche und für Kaiser und Reich."

Ein mit wissenschaftlichen Forschungen betrautes Detachement des österreichischen Kriegsschiffes „Albatros" wurde in dem Gebirge der Südseeinsel Gualdacanar von Eingeborenen überfallen. Vier Personen wurden getödtet, 6 verletzt. Viele Eingeborene sind erschossen worden.

Li-Hung-Tschang befindet sich z. Z. auf der Heimreise nach China. In Vancouver erklärte er, nach seiner Heimkehr werde er das große Werk der Entwickelung Chinas namentlich auf dem Gebiete des Ackerbaues, des Bergwerksbetriebes, des Eisenbahnbaues etc. beginnen.

Aus Brüx in Böhmen: Die Lage ist bisher unverändert. Im Bruchgebiet ist Beruhigung eingetreten. Erweiterungen der bestehenden Risse sowie Nachsenkungen sind nicht wahrgenommen. In dem gesammten Schwimmsandterrain sind keine weiteren Senkungen, sondern nur ein allgemeines gleichmäßiges Fallen des Grundwasserspiegels zu konstatiren. Man kann daraus auf einen weiteren Abfluß des Schwimmsandes schließen. Die Herstellung des Bahnkörpers schreitet fort und der Bahnverkehr wird heute, Donnerstag, wieder aufgenommen werden. Meldungen über den Einsturz von Häusern sind übertrieben; es ist nur der Hintertheil eines mitten im Bruchterrain liegenden Hauses eingestürzt.

Lebensgefährlich verbrannt ist in Berlin eine Nachtwandlerin, das vierundachtzig Jahre alte Fräulein Agnes Koppen, die als Einsiedlerin im ersten Stock des Quergebäudes auf dem Grundstück Ackerstraße 17 wohnte und von Almosen lebte. Sie hatte die Lampe umgestoßen, wodurch ihre Habe in Brand gerieth; die Flammen schlugen zum Fenster hinaus. Als auf Veranlassung des Hauswirths die Feuerwehr erschien, brannte das ganze Zimmer und die Bewohnerin gleichfalls. Trotzdem war die Alte nicht zum Verlassen der Räume zu bewegen, sondern rief fortwährend: „Ich will meine Schätze nicht verbrennen lassen." Sechs Feuerwehrmänner mußten sie mit Gewalt hinaustragen. Inzwischen hatte sich das Feuer auch auf die übrigen zwei Zimmer und die Küche ausgedehnt, so daß die ganze Einrichtung vernichtet ist und von der Feuerwehr auf den Hof gebracht wurde. Dort bewunderte eine zahlreiche Menge die schönen Sachen der Almosenempfängerin, die in den sechs Jahren, während sie im Hause wohnt, Niemand zu sich eintreten ließ. Das greise Fräulein ist durch den Brand an der Brust, der rechten Hand, am Hals und am Kopf (das Haar ist abgesengt) derart schwer verletzt, daß es nach der Charitee gebracht werden mußte.

Eine aufsehenerregende Verlobung. Das „Berl. Tagebl." hatte berichtet: In den höheren Kreisen der Berliner Gesellschaft wird die am Sonntag vor acht Tagen gefeierte Verlobung von Fräulein Elisabeth Opitz, Tochter des Herrn Majors z. D. Opitz aus Dresden, mit Herrn Vikomte Seifiro G. Matsudaira, einem Sohn des letzten japanischen Daimio (Lehnsfürsten) von Schimabara bei Nagasaki viel besprochen. Vikomte S. G. Matsudaira bildet sich gegenwärtig auf der Forstakademie zu Eberswalde im Forstfach aus und will seine Hochzeit nach Beendigung der Studien in Deutschland feiern. Er ist der erste Japaner von fürstlicher Geburt, der sich mit einer Deutschen (oder überhaupt Europäerin) vermählt und stammt aus einer der 262 Familien, in denen die Würde eines Daimio oder Lehnsfürst seit 300 Jahren erblich war. Die Daimiofamilie Matsudaira leistete mit den übrigen Daimiofamilien am 14. Juli 1871 zur Stärkung der kaiserlichen Macht freiwillig auf ihre erbliche Würde Verzicht, und der letzte Daimio von Schimabara, der Vater das Bräutigams, lebt jetzt als Privatmann in der Hauptstadt Tokio oder auf seinen Gütern in seinem früheren Erblande, der Provinz Fisen. — Verbindung zwischen „gewöhnlichen" japanischen Adeligen wie Japanern überhaupt und deutschen Frauen sind keines Wegs allzu selten. So ist bekanntlich der wegen seiner Verdienste in Japan zum Vikomte ernannte japanische Gesandte Schuso Aoki mit einer Deutschen, einer adeligen Dame aus Pommern, verheirathet. Außer diesen hohen Adeligen haben auch zahlreiche andere Japaner deutsche Frauen erwählt, so mehrere bedeutende Gelehrte, nämlich die ordentlichen Professoren an der Universität zu Tokio, die Herren Professor Dr. Nagajoschi Nagai, Professor Dr. Siro Kitao, Professor Dr. Siuntaro Takahaschi und Dr. Kan Matsuno; und die Wittwen des im vorletzten Jahre in Japan verstorbenen ehemaligen Attachees der Berliner japanischen Gesandtschaft, Herrn Tavahaschi, und des ebenfalls schon verstorbenen Direktors der großen kaiserlichen Militärtuchfabrik Sensiu-Seisiu-Scho zu Sensiu bei Tokio, Herrn Inouyè, leben mit ihren Kindern in ihren Heimathstädten Magdeburg bezw. Sagan. — Dem genannten Blatte ist nunmehr von „kompetenter japanischer Seite" folgende berichtigende Mittheilung über den „Vikomte" Matsudaira zugegangen: Nach japanischem Adelsrecht ist Herr Matsudaira zur Führung des Titels „Vikomte" keineswegs berechtigt. Der Titel „Vikomte" geht vielmehr — wie in England — vom Vater nach dessen Tode auf dessen ältesten Sohn über. Herr Matsudaira ist aber der zweite Sohn seines Vaters. Bei Lebzeiten des Vaters dürfen die Kinder, gleichviel ob Erstgeborener oder nicht, den Titel des Vaters nicht führen. Außerdem sind die Söhne der Adligen bei Lebzeiten des Vaters völlig vermögenslos, und erst nach dem Tode des Vaters erbt der Erstgeborene den Haupttheil des Vermögens, während der zweite und dritte Sohn 2c. an dem Allodialvermögen Antheil haben. Man nimmt daher in hiesigen japanischen Kreisen an, daß die Braut des übrigens blutjungen Herrn Matsudaira, das Fräulein Opitz in Dresden, einerseits einer sehr reichen, andererseits aber sehr adeligen Familie entstannt, da nach der streng festgehaltenen japanischen Sitte Ehen zwischen Adeligen und Bürgerlichen kaum geschlossen zu werden pflegen. Die übrigen Angaben, welche zur Verherrlichung des Herrn Matsudaira in der Presse zirkulirten, so daß einer seiner Vorfahren einst mit großem Glanze den russischen Gesandten empfangen habe u. s. w. beruhen vollständig auf Erfindung, da diese Ereignisse nicht den Vorfahren des Herrn Matsudaira, sondern einen Mann aus ganz anderem, vornehmen Geschlechte betreffen. — Schade um die romantische Geschichte!

Aus Liebesgram hat sich in Berlin die Hausverwalterin Bender, eine Greisin von 70 Jahren, vergiftet. Sie hatte zu einem erst 30-jährigen Manne eine tiefe Neigung gefaßt und machte ihrem Leben gewaltsam ein Ende, als sie annahm, daß ihr Schatz sie verlassen habe.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. September. Es liegen folgende Meldungen aus Konstantinopel vor: Die von den Botschaftern gestern angebotene direkte Bewachung ihrer Residenzen durch die türkischen Truppen wurde von den Botschaftern abgelehnt. — Auf das schriftliche Ansuchen der Pforte wegen Intervenirung der Konsularbeamten bei Haussuchungen erfolgte Seitens der Botschaften die Erklärung, daß die Konsularbeamten stets bereit seien, aus diesem Anlaß der Pforte zur Verfügung zu stehen.

Budapest, 16. September. In Miskolcz stieß ein von hier abgegangener Personenzug mit einem anderen Personenzug heftig zusammen. Drei Personen wurden schwer, vierzehn leicht verletzt.

Warschau, 17. September. Die Besserung Schuwalows schreitet stetig vor. Schuwalow verließ in den letzten Tagen das Bett bereits für einige Stunden.

Lodz, 16. September. Gestern Abend brannte hier die Lothe'sche Bandfabrik, bestehend aus Parterre und zwei Stockwerken vollständig nieder. Die Dampfmaschine wurde ebenfalls vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 80000 Rubel.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 17. September um 6 Uhr früh über Null: 0,70 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: West ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 18. September: Wolkig meist trocken, ziemlich kühl, windig.

Für Sonnabend, den 19. September: Meist heiter und trocken, wärmer. Frischer Wind.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 17. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,72 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Schafarkiewicz	Gabarre	Kleie	Warschau-Thorn.
A. Böttcher	Kahn	Bretter	Thorn-Spandau.
C. Warlenthin	"	"	" "
W. Paul	"	leer	Thorn-Montwy.
A. Salatke	"	"	Thorn-Wloclawek.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	17. 9.	16. 9.		17. 9.	16. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	217,50	218,20	Weizen: Septemb.	153,75	153,—
Wechs. auf Warschau k.	216,60	216,70	Oktober	151,25	150,25
Preuß. 3 pr. Consols	99,—	99,—	loco in N.-York	68¾	68c
Preuß. 3½ pr. Consols	104,—	104,10	Roggen: loco.	121,-	121,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,40	104,30	September	120,—	119,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,70	98,75	Oktober	120 —	119,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,—	104,10	Dezember	120 25	120,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,70	67,50	Hafer: September	122 —	122,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	66,20	Oktober	—,—	120,25
Westpr. 3½% Pfndbr.	94,90	94,60	Rüböl: September	51 30	51,30
Disc. Comm Antheile	208,75	209,40	Oktober	51,30	51,30
Oesterreich. Bankn.	170,35	170,40	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	37,90	37,80
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.	70er September	41,70	41,70
			70er Oktober	41,70	41,70

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½% für andere Effekten 5%.



Heute Morgen 1/8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, Fräulein

Emilie Szwayczarska

im 82. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Thorn, 17. September 1896.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. d. Mts., Nachm. 4 Uhr vom Bürger-Hospital aus statt. (3947)

Bekanntmachung.

Nach einer uns zugegangenen Mittheilung der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg kommt das bis jetzt ausnahmsweise zugelassene Verfahren bei Auslieferung russischer Sendungen mit ungenaue Adressen auf Duplikat-Frachtbrief mit dem 1. Januar 1897 in Wegfall.

Nach diesem Zeitpunkte erfolgt die Aushändigung der russischen Sendungen bei zweifelhaften Adressen nur nach den dieserhalb allgemein vorgeschriebenen Bestimmungen. (3945)

Thorn, den 17. September 1896.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Hermann Schwartz

Die Lieferungen

an **Fleisch** und **Victualien,** ausschließlich Kartoffeln für die Menage Küchen des I. Bataillons Infanterie-Regimemts **von Borcke** sind vom 1. October d. Js. auf ein Jahr zu vergeben. Anerbietungen sind **bis zum 20. September d. Js.** an die unterzeichnete Menage-Commission schriftlich einzusenden. (3665)

Die Menage-Commission
d. I. Bataillons Inf.-Regiments v. Borcke
(4. Pommersches Nr. 21).

Bekanntmachung.

Am Montag, den 21. September d. Js.
Vormittags 10 Uhr
findet im Oberkrug zu Pensau ein **Holzverkaufstermin** statt. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente (nur Kiefer):

1. Belauf Guttau: Kloben, Spaltknüppel und Stubben,
2. Belauf Steinort: Kloben, Spaltknüppel und Stuben,
3. Belauf Barbarken: Kloben, Spaltknüppel und Stubben,
4. Belauf Olleck: Kloben, Spaltknüppel, sowie ca. 10 Stück Kiefern Bauholz aus dem Schlage Jagen 58.

Thorn, den 3. September 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am Winterhafen unterhalb der Fischerei-Vorstadt belegene ca. 2 Hektar große Wiesenparzelle, welche bis zum 1. Oktober d. Js. an den Restaurateur **Reczkowski** verpachtet ist, soll für ein weiteres Jahr — also vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 wieder verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin am

Montag, d 28. September cr.,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pachtlustigen wird die Wiese vom Hilfsförster **Neipert,** Brombergerstr. auf Wunsch vorgezeigt werden. 3896

Thorn, den 8. September 1896.
Der Magistrat.



Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b"**, mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Total-Ausverkauf

Bitte genau auf die Firma zu achten.

meines kompletten Waarenlagers wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Das Waaren-Lager besteht aus:

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisetts, sämmtliche Sorten **Strumpfwaaren, Handschuhe, Trikotagen, Gardinen, Tülle u. Spitzen, Tischdecken, Hand- u. Taschentücher.**

Als besonders vortheilhaft empfehle:

Grosse Posten Stroh- u. Filz- Herren- u. Damen-Hüte.

Gleichzeitig bemerke, daß mein Ausverkauf kein fingirter, sondern daß das Lokal thatsächlich bereits zum **1. Oktober** an Herrn **Josef** gen. **Meyer** vermiethet ist.

Der Verkauf findet genau nach den im Schaufenster bezeichneten Preisen statt.

Louis Feldmann,

Breitestr. 30. Thorn. Breitestr. 30.

Danksagung.

Herrn **Dr. med Hartmann,**
prakt. und homöopath. Arzt,
München
Bavaria-Ring 20.

Für den so raschen und guten Erfolg, welchen Ihr Mittel gegen **Bleichsucht** bei mir hatte, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen mit diesem meinen herzlichsten Dank zugehen zu lassen. 3867

Freundlichst grüßend, zeichnet
Emilie Schüle.
Blaubeuren, den 3. August 1896.

Für Zahnleidende! Wohne jetzt

Altstädt Markt Nr. 27
Dr. chir. dent. M. Grün.

Schüler,

die ein hiesiges Gymnasium besuchen sollen finden **gute und gewissenhafte Pension** bei **A. Köhler, Bromberg,**
3844 Schleinitzstr. 7.

1 Wohnung vom 1. Oktober zu verm. für 210 Mark **Schillerstr. 20.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche nebst allem Zub. vom 1. Oktober ab zu verm. Gerberstr. 13|15.

Die II. Etage
Altstädtischer Markt 17 z. 1. Oktob. z. verm.
(3312) **Geschw. Bayer.**

Bäckerstr. 39 II,

eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstr. 7.

Im
Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.
(4828) **G. Soppart.**

1 kleines möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu haben **Gerechtestr. 2,** I l.

Laden von sofort zu vermiethen
K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
J. Hass, Brombergerstraße 98.

1 herrschaftl. Wohnung

zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

Stallung für 2 Pferde

in der Nähe der Gasanstalt zum 1. Oktober gesucht. Offerten im **Bierverlag** von **E. Stein** abzugeben. 3924

Ein unmöbl. Zimmer
eventl. mit Burschengelaß ist per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnt
Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Eine Wohnung, 2 Treppen, 2 Zimmer, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schlesinger,** Schillerstr.

Zwei unmöbl. Zimmer

mit Küche und Burschengelaß sind per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung ✻ Deutsche Kolonialausstellung
Kairo ✻ Alt-Berlin ✻ Riesenfernrohr ✻ Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama ✻ Nordpol ✻ Vergnügungspark.

Die Schles. Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische u. ländliche Grundstücke an Gemeinden und Korporationen zu billigsten zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete General-Agentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.
Die General-Agentur: Chr. Sand,
Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.



Einladung zum Abonnement auf die



Münchner illust. Wochenschrift für Kunst und Leben.
— Herausgeber: G. HIRTH. — Redakteur: F. v. OSTINI. —
Preis pro Quartal (13 Nummern) 3 Mk. Einzel-Nummer 30 Pfg.
Jede Nummer mit neuem farbigem Titelblatt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsagenturen. — Die „Jugend" liegt in allen besseren Hôtels, Restaurants, Cafés etc. zur Lektüre auf; man verlange stets die „Münchner Jugend".

G. HIRTH's Kunstverlag, München und Leipzig.

Unser Grundstück

in Schönwalde Nr. 66 mit einem Wohngebäude und ca. 4½ Morgen Land, dem Zimmergesellen-Sterbekassen-Verein zu Thorn gehörig, ist von sofort **billig zu verkaufen.** (3946)

Der Vorstand.

Malergehilfen

verlangt **Otto Jaeschke, Bäckerstr. 6.**

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von **Bergmann & Co.** in Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Adolf Leetz.** 3333

Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

Schützenhaus.
Die Kegelbahn

ist noch zwei Abende in der Woche frei. (3940)

Bankgeschäft
W. Landeker, Thorn
wieder eröffnet.
An- und Verkauf von Effekten,
Discontirung von Wechseln,
Aufbewahrung von Depôts,
Kostenfreie Couponseinlösung.

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Vorzüglichen
Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
Erdbeersaft
und
Citronensaft
empfehlen
Anders & Co.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Altstädt. Markt 23, III.
C. Haupt,
Tanz- u. Balletmeister.

Hasen, Rebhühner

empfiehlt **A. Kirmes.**

Neue Heringe

vorzüglich im Geschmack, gefüllt mit Milch oder Rogen, empf. Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack (Christophlack)

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Allein ächt: in Thorn:
Anders & Co.

Ein Regulir-Ofen
fast neu, 3½" hoch, zu verk. Bäckerstr. 1—3.

Einen Tapeziergehülfen

und **einen Lehrling** sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Decorateur, Heiligegeiststr. 17.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.
Zeughaus-Büchsenmacher **Rose** am Stadtbahnhof. 3939

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, sucht 3913
A. Schwenk, Uhrmacher, Culmsee.

Lehrlinge
können sich melden. 3888
R. Thomas, Schlossermeister.

Ein junges Mädchen,

geübt in der Schneiderei, die auch **Mäntel und Jackets** sauber modernisirt, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Gerberstraße 27, III.

„Heirathsgesuch."

Für meine Verwandte suche eine passende Parthie. Dieselbe ist Wittwe, evangelisch, Anfangs der 30er, mit kleiner Familie, Besitzerin eines gutgehenden größeren Colonial-, Destillations- und Eisenwaarengeschäfts einer Provinzialstadt Westpreußens.

Tüchtige, solide, vermögende Kaufleute, der polnischen Sprache mächtig, in gesetzten Jahren, mögen ihre Adresse vertrauensvoll unter **No. 3942** an die Expedition dieser Zeitung senden.

Photographie erwünscht.

Die Gewinnliste der I. Kunst-Ausstellungs-Lotterie zu Berlin ist eingetroffen u. liegt in unserer Expedition zur Einsicht aus.

Hierzu: Beilage und Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 220.

Freitag, den 18. September 1896.

Aegyptische Zustände.

Gegenwärtig wird in Aegypten eine Untersuchung geführt, die ein eigenartiges Licht auf manche Vorgänge im Innern des Landes und besonders auf die dort herrschenden Sicherheitszustände wirft. Durch die türkischen Fermans ist es Aegypten untersagt, ein Heer von mehr als 18000 Mann zu besitzen, und um diese Bestimmung zu umgehen und sich außer dem stehenden Heer noch eine Macht zu schaffen, auf die man sich im Nothfalle verlassen kann, hat die englische Verwaltung sich in der vollständig militärisch organisirten Küstenwache eine Truppe herangeblildet, die von Jahr zu Jahr vermehrt wird und aus ausgezeichneten Elementen, d. h. ausgezeichnet in Bezug auf militärische Tüchtigkeit, zusammengesetzt ist. Sie ist theils zu Fuß, theils beritten und längs der Nord- und Ostseeküste, sowie im Innern des Landes vertheilt, um erstens den Schmuggel von Außen — besonders den sehr schwunghaft betriebenen Haschisch (Berauschungsmittel)-Schmuggel zu verhindern, dann aber auch den verbotenen Salz- und Natron-Handel im Lande zu unterdrücken. Um den Eifer der Zollwache anzuregen, ist die Bestimmung getroffen worden, daß die beträchlich hohen Geldstrafen, die von dem beim Schmuggeln Ertappten zu zahlen sind, voll den Agenten der Zollwache, denen der Fang gelungen ist, zugewiesen werde. Diese Bestimmung scheint nun zu den gröbsten Uebergriffen hingerissen zu haben. Infolge mannigfacher Beschwerden, die an den Khediw und das Ministerium gerichtet worden sind, ist vor mehreren Wochen eine Untersuchung eingeleitet worden, die zwar noch nicht abgeschlossen ist, aber bereits jetzt kaum glaubliche Sachen ans Tageslicht gefördert hat. Es ist bewiesen, daß es sich nicht um einzelne Uebergriffe handelt, sondern daß die Bevölkerung verschiedener Distrikte in ganz systematischer Weise gebrandschatzt wurde. Zum Beispiel wurden fünf im Distrikte von Damiette gelegene Dörfer von einer Abtheilung der Küstenwache, die zu Fuß und auf Dromedaren erschienen war, umzingelt, während der Fluß von einem Dampfer und zwei Yachts bewacht wurde. Man hatte sich bereits vorher eine Liste der Einwohner, von denen man argwöhnte, daß sie sich dem Salzschmuggel hingäben, angefertigt und hielt nun in den Häusern derselben eine Durchsuchung ab, nachdem man Frauen und Kinder aus den Wohnungen vertrieben hatte. Wer sich weigerte, die verlangte Summe zu zahlen, wurde mißhandelt, und viele der Unglücklichen wiesen bei der Untersuchung noch die Spuren der Schläge, die sie erhalten hatten, auf. Hoffentlich werden Vorkehrungen getroffen, um Wiederholungen derartiger Schändlichkeiten unmöglich zu machen.

Kleines Feuilleton.

Choristen-Schau.

Aus Budapest, 10. September, berichtet der „Pester Lloyd“: „Alle Jahre um diese Zeit grassiert in gewissen Kreisen der Budapester Bevölkerung eine ganz merkwürdige Epidemie. Die harmlosest aussehenden Personen werden mit einemmal von einer förmlichen Wuth erfaßt. Sie lassen an den gewöhnlichsten Werkeltage das Bureau, die Werkstatt, den Salon, die Küche im Stich — je nachdem sie hier oder dort eine gut bürgerliche Beschäftigung treiben —, stürzen, ob schön oder Regen, nach dem eleganten Hause auf der Kerepeserstraße, wo die ungarische Volksmuse ihr Heim hat, gesellen sich zu der immensen Schar der vom gleichen Leiden Befallenen und harren dort Stunden lang auf den Moment, da sie ihrem Theaterfieber durch den sogenannten Vortrag eines Volksliedes oder eines Stalentorso momentan Linderung verschaffen dürfen. Diese für Hörer und Patienten in den meisten Fällen gleich qualvolle Prozedur heißt Choristen-Assentierung. Heute wurde auf der Bühne des Volkstheaters wieder einmal „assentiert“. Vormittags kamen die Damen dran, junge und minder junge, schüchterne und degagirte, blonde, schwarze und — graue. Es wird ersucht, nicht zu lachen, denn die Geschichte ist nicht nur traurig, sondern auch wahr. Unter den Bewerberinnen gab es zwei, deren Jahre auf mehrere Mädchen vertheilt wenigstens ein halbes Dutzend appetitlicher Backfische geliefert hätten. Da die eine zu allem Ueberfluß ein ehrfurchtgebietendes Augenglas auf dem stattlichen Näschen sitzen hatte und die andere ein wahres Gekreisch in die Lüfte schmetterte, konnte es dem witzigen Konti nicht schwer fallen, die Bemerkung zu machen: „Brillen, nichts als Brüllen!“ Die beiden Damen wurden mit dem Rathschlage entlassen, über ihre Carriere reiflich nachzudenken und dann nicht wiederzukommen. Leider mußte dieser Rath auch vielen, vielen anderen ertheilt werden. Nachmittags wurde den männlichen Genies auf den Zahn gefühlt und dabei wurde manches schmerzliche Ah! — das ist bekanntlich der musikalische Grundton — hörbar. Immerhin fand sich aber in der Menge der Stimmlosen einiges brauchbare Material. Ein Kantor, derzeit im Jaß-Nagy-Kun-Szolnoker Komitat thätig, sang sich glücklich zur Stellung eines Priestergehilfen Thaliens empor; ein junger Metalldreher dürfte jetzt sein eigenes Metall in der inneren Kerepeserstraße weiter schleifen, ein junger Schauspielzögling, der es nicht abwarten kann, flügge gesprochen zu werden, und noch einige wenige andere, — das war die ganze Ausbeute der heutigen Assentierung. Doch nein, ganz zum Schlusse des heutigen Probesingens bat ein junges Fräulein von angenehmen Zügen um die Erlanbniß, ein Lied singen zu dürfen, das Entree der Saffi aus dem Zigeunerbaron. Sie sang und das auf zwei Dutzend Personen zusammengeschmolzene Auditorium applaudierte wie bezahlt. Da auch die Theaterarbeiter von dem Beifallstrubel mitgerissen worden waren — und diese Leutchen, das darf man glauben, verstehen etwas —, engagierte der Direktor die junge Dame vom Fleck weg. Sie heißt . . . . doch das werden Sie ja vom Theaterzettel her zeitig genug erfahren.“

„Rattenfallenfahrt“.

Das französische aktive Mittelmeergeschwader hat soeben, wie aus Toulon gemeldet wird, ein hochinteressantes Manöver ausgeführt, bei dem eine neue und wichtige Entdeckung, über die das strengste Geheimniß gewahrt wird, zur Anwendung gebracht worden ist. Es handelt sich um einen Schifffahrtsversuch, dem man den Namen „Rattenfallenfahrt“ beigelegt hat. Das „Rattenfallenfeuer“ soll ein ganz kleiner Apparat sein, der am Hintertheil der Schiffe über dem Steuer befestigt wird. Er wirft ein elektrisches Licht, das weder rechts noch links vom Schiff, sondern nur diesem gegenüber bemerkt werden kann, nicht wiederstrahlt und nur unter ganz besonderen, dem suchenden Fahrzeuge allein bekannten Bedingungen gesehen wird. Dieses Licht kann zu Nachtsignalen in Fällen verwandt werden, in denen Signale durch Raketen oder Fanale wegen der Gegenwart des Feindes sich als unthunlich erweisen würden. Es dient auch dazu, ein Geschwader zu führen, dessen Fahrzeuge hintereinander ohne sichtbare Feuer und an unsicheren Gestaden dahinfahren.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Frank in Thorn.

GROSSE Verloosung zu Baden-Baden. **Loos 1 Mark. 150,000 Mark** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, **Thorn, Breitestraße 8.**



Mellin's Nahrung

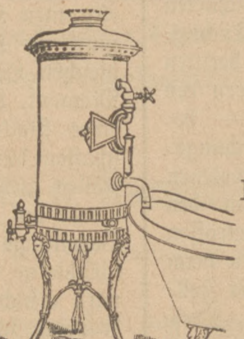
für Säuglinge Kinder jed. Alters Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkrane.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das
General-Depôt: **C. J. F. Neumann & Sohn,** Berlin Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (2773)

Stuck- und Cementwaaren-Fabrik

von F. Duszynski, Graudenz
empfiehlt für **Innen-Decoration**
Vouten, Leisten, Rosetten pp.
sowie
Facaden-Stuck
in Gips und Kunststein.
Ferner **Cementfliesen** für Gebbahnen Flure, Küchen, Läden pp.
Kostenanschläge **gratis und franco.**



Aachener Badeofen

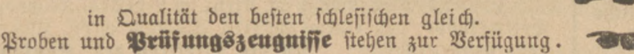
D. R.-P. Ueber 20 000 Stück in Betrieb,
mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparniss.
Original Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Vertreter in Thorn: ROBERT TILK.



Dampfziegelei
Antoniewo bei Thorn



empfiehlt anerkannt, **vorzügliche**, billigste Hintermauerziegel, **Verblendziegel**, voll und **gelocht, in allen Größen**, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, **Glasirte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen pp.
Spezialität: (2522



in Qualität den besten schlesischen gleich.
Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.



in München.
(Abtheilung für Lebensversicherung).
Actiencapital: **39,285,714 Mk.** — Reservefonds Ultimo 1892: **20,244,837 Mk.**
Die Bank versichert Capitalien und Renten in verschiedenen Formen.
Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich
Arthur Mowitz, Agent,
Thorn, Brombergerstraße 31. (3550)

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie B. Zweite Ziehung Ende September, Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **V. großen Pferde-Verloosung in Baden-Baden,** Ziehung vom 3.–5. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30000; Loose à **M. 1,10,**
zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**
zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W v. M. 50,000; Loose à **M. 1,10,**
empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung
Preis vierteljährlich nur 1¾ Mark.
Monatlich **2** Nummern
mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.
Colorirte Stahlstich-Modenbilder.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von
1¾ Mark vierteljährlich.

Neu! **Blitz-Putzpulver.** Neu!
Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein-Depot bei Herrn
M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn III. 3818

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

3. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1896. — 3 Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

129 99 296 409 83 544 48 619 916 73 **1** 295 387 406 99 559 808 38 70 81 975 **2** 325 27 523 697 738 825 46 900 66 **3** 035 72 120 206 346 473 (200) 501 614 35 41 (**45 000**) 67 773 **4** 100 40 402 524 58 613 99 753 64 874 964 **5** 143 69 235 304 409 60 68 545 645 761 886 91 **6** 567 (200) 631 807 55 984 **7** 117 (200) 25 220 21 426 502 20 42 643 52 75 974 79 **8** 141 65 209 59 401 542 751 884 89 94 911 **9** 008 9 220 53 449 695 750 800 918

10 068 267 943 **11** 003 53 208 30 45 (200) 74 506 38 605 58 735 919 **12** 164 720 938 **13** 039 78 (300) 176 270 314 408 651 **14** 010 17 114 84 87 204 61 (200) 70 360 427 611 788 (200) 95 **15** 019 299 345 435 644 840 901 39 **16** 004 49 282 579 654 63 923 **17** 037 219 501 636 705 **18** 086 106 250 350 403 21 747 838 **19** 018 344 503 627 769 854 952

20 067 248 374 89 422 555 793 848 64 960 **21** 219 79 351 638 96 726 33 72 903 21 **22** 370 497 672 709 42 45 49 (300) 86 904 51 60 **23** 056 157 531 99 692 703 862 **24** 027 34 265 71 (200) 619 79 753 883 948 94 **25** 149 747 **26** 093 345 88 428 512 695 804 **27** 107 83 450 516 726 33 864 902 62 **28** 262 316 73 428 516 47 69 92 661 715 **29** 077 231 330 515 34 649 70 848

30 047 163 262 459 696 732 73 873 **31** 145 58 294 97 330 423 729 824 924 92 **32** 006 58 290 347 422 753 95 826 906 94 **33** 004 5 72 142 99 262 381 460 99 582 680 **34** 277 342 44 804 20 43 **35** 049 64 94 144 78 243 449 583 86 870 968 **36** 265 456 669 846 **37** 055 143 73 76 358 (500) 478 503 47 726 838 52 **38** 006 23 140 278 356 753 63 65 869 999 **39** 050 54 277 82 340 433 565 604 (200) 75 837 46 942 44

40 016 131 50 99 204 346 599 611 37 707 871 **41** 042 165 67 264 622 72 (300) 701 859 **42** 099 103 87 206 36 51 542 52 632 796 916 35 **43** 370 736 72 896 902 90 **44** 247 536 601 87 742 886 928 34 88 **45** 072 97 187 297 309 46 49 70 (500) 451 530 723 **46** 334 (200) 83 453 516 24 828 64 **47** 072 237 **48** 213 53 72 371 646 782 (300) 879 **49** 308 67 86 488 628 890 961

50 012 31 (300) 168 97 648 728 (200) 86 922 **51** 036 433 672 746 65 836 914 **52** 079 88 237 57 348 509 **53** 070 162 315 16 48 411 76 617 85 711 73 845 915 **54** 016 190 350 60 580 701 **55** 006 173 85 236 65 559 83 99 817 913 (3000) **56** 095 239 311 460 727 95 954 75 **57** 162 215 325 30 (200) 95 424 52 559 678 737 90 879 **58** 052 268 83 358 489 690 833 68 **59** 248 538 60 678 770 826

60 024 176 307 708 39 **61** 009 (200) 63 133 237 67 88 452 636 72 80 744 45 67 (3000) 844 95 952 90 **62** 059 204 60 379 453 709 13 66 853 988 **63** 282 523 42 96 625 29 719 (200) 73 **64** 258 93 (200) 316 81 415 783 929 **65** 129 274 327 83 400 3 564 694 718 **66** 051 113 209 58 308 486 690 833 956 **67** 193 339 540 726 31 **68** 334 403 26 541 691 700 39 842 54 910 **69** 070 327 32 37 596 708 63 875 916

70 086 172 337 86 581 676 **71** 018 147 405 748 849 **72** 008 128 81 280 517 600 13 740 (200) **73** 166 257 338 449 **74** 073 250 431 539 636 83 767 875 958 **75** 493 96 506 615 706 811 974 91 **76** 210 (200) 34 439 56 606 23 73 781 831 73 904 71 **77** 006 175 299 406 69 546 985 **78** 219 456 718 64 83 89 919 **79** 050 185 323 431 64 (200) 651 70 732 37 39 915

80 217 432 677 923 41 (500) **81** 006 96 131 323 66 403 609 988 **82** 023 47 179 96 204 10 452 510 53 697 806 24 49 84 930 **83** 017 117 34 267 368 422 843 **84** 053 74 218 42 344 77 490 514 36 70 675 85 721 33 45 908 58 **85** 125 29 68 226 42 82 481 545 47 48 82 633 69 **86** 046 96 151 55 68 407 603 27 854 969 **87** 014 94 95 (1500) 616 43 45 90 731 **88** 092 210 328 55 89 461 660 732 94 886 916 **89** 184 225 303 492 559 873 901 12 25 86

90 062 140 42 59 62 497 642 **91** 029 153 211 25 40 57 77 95 347 427 562 614 51 90 719 949 **92** 032 147 75 217 582 93 729 930 33 **93** 050 163 72 91 245 440 66 552 641 (200) 922 97 **94** 056 326 428 590 (200) 601 720 68 **95** 121 532 789 910 90 **96** 159 231 346 65 574 806 46 934 62 **97** 036 60 226 307 540 42 640 831 54 89 **98** 034 122 282 418 623 25 727 49 60 96 **99** 089 119 20 24 50 201 29 67 662 773 886 932

100 166 291 406 94 507 727 29 74 98 886 (300) 997 **101** 020 125 206 386 434 66 78 571 904 **102** 019 656 722 936 **103** 047 208 16 73 302 907 28 72 84 **104** 009 83 186 251 367 (300) 73 413 90 604 13 31 877 **105** 217 89 412 48 590 615 702 852 **106** 080 327 400 29 525 39 672 86 718 916 **107** 046 382 408 614 813 **108** 088 235 434 71 625 707 11 14 36 856 73 (200) 900 **109** 032 (500) 66 290 325 34 424 96 505 16 25 733 35 40 69 821 59 964 74

110 083 167 434 609 828 (500) 938 39 **111** 005 137 60 66 575 638 710 47 **112** 028 72 108 15 471 539 686 804 916 **113** 023 250 345 502 652 802 937 **114** 085 145 59 347 537 731 988 (200) **115** 097 424 48 519 753 99 953 **116** 241 326 472 589 671 **117** 079 256 90 498 516 642 58 83 720 83 809 22 81 913 48 61 **118** 003 114 94 (200) 231 61 62 90 563 621 890 **119** 060 152 224 74 404 85 88 (200) 521

120 074 115 224 76 378 96 584 778 830 915 48 55 **121** 132 405 573 895 904 **122** 144 82 211 19 339 68 (300) 515 50 51 61 752 86 837 51 60 **123** 102 4 292 658 914 **124** 088 185 282 382 485 831 64 953 (200) **125** 103 32 283 561 693 811 936 **126** 208 34 404 36 643 82 758 (200) 821 (200) 63 943 63 **127** 069 498 987 **128** 051 57 80 172 422 78 561 897 981 **129** 075 155 230 317 427 508 673 719 827 974 (1500) 86

130 502 13 (200) 787 845 921 **131** 162 421 663 84 773 932 74 **132** 106 20 31 52 55 73 275 526 63 874 **133** 055 214 47 95 477 95 512 808 15 58 99 932 55 **134** 076 119 96 217 90 390 409 567 **135** 005 227 88 456 524 642 60 834 50 **136** 030 132 274 317 470 543 910 12 99 **137** 096 191 404 85 620 790 881 **138** 282 430 655 734 847 **139** 077 138 208 328 82 478 522 644 87 704 841 78 970

140 039 129 38 87 325 71 446 561 70 806 71 935 **141** 134 298 415 67 520 739 967 88 **142** 042 104 7 67 (**10 000**) 306 83 523 64 660 816 32 **143** 093 141 43 63 87 223 56 94 314 37 448 540 53 625 731 960 **144** 267 (200) 323 42 92 493 571 725 40 877 **145** 010 75 174 378 87 408 561 655 794 **146** 157 233 94 (300) 305 409 73 513 689 **147** 031 167 222 93 588 629 748 862 949 **148** 289 549 890 96 960 **149** 012 197 570 714 956 65

150 093 104 19 409 70 908 **151** 057 92 459 87 520 27 722 958 99 **152** 130 261 364 489 556 775 91 828 **153** 042 117 59 83 476 618 85 729 925 **154** 218 578 662 99 700 44 807 **155** 410 504 (5000) 761 62 928 53 60 **156** 068 103 13 200 443 715 88 877 **157** 136 259 406 545 99 726 801 92 99 **158** 112 **159** 093 116 58 285 388 714 28 30 79 833 77

160 039 152 249 362 75 464 638 899 965 82 **161** 091 191 218 25 445 504 31 41 814 55 944 **162** 052 154 77 327 92 471 541 625 739 49 85 859 93 952 **163** 191 219 46 513 686 760 873 982 **164** 149 207 315 422 50 93 582 612 39 736 804 955 **165** 189 503 80 705 99 **166** 034 92 218 483 639 903 55 77 79 **167** 048 75 173 88 360 504 24 50 625 52 883 983 (200) **168** 096 98 108 62 73 248 643 964 98 **169** 098 105 305 806 12 18 921 68 91

170 001 100 83 91 295 362 403 70 545 617 992 **171** 081 147 216 317 66 97 483 625 26 958 77 **172** 204 473 **173** 122 (500) 28 292 440 521 94 657 75 844 84 **174** 016 61 117 305 11 92 520 38 814 905 **175** 289 619 762 93 809 909 67 92 **176** 278 332 55 425 567 789 93 848 **177** 040 257 62 305 6 75 423 32 582 655 709 56 844 942 87 **178** 038 82 183 371 688 961 **179** 182 529 31 38 44 644 803 56

180 070 246 71 406 8 546 73 634 88 **181** 100 496 543 83 741 **182** 119 95 240 93 318 706 **183** 117 365 761 803 7 **184** 048 197 352 92 477 84 98 562 645 766 938 **185** 253 329 726 60 832 **186** 158 402 38 83 684 709 45 59 940 **187** 165 236 312 488 940 **188** 019 43 118 44 50 257 88 611 68 801 38 **189** 184 535 63 635 743 950

190 120 69 413 96 539 60 682 778 948 67 **191** 015 159 477 809 **192** 064 297 334 65 405 16 40 533 87 668 89 726 73 847 98 **193** 033 74 142 389 (200) 447 91 692 749 **194** 054 83 89 158 63 84 220 312 94 454 61 587 670 840 48 **195** 022 (200) 40 46 123 (200) 98 209 28 53 314 71 419 64 (200) 73 643 **196** 253 425 75 77 97 581 631 835 72 **197** 197 207 757 967 81 **198** 139 206 66 75 530 46 50 66 89 783 961 (200) **199** 007 66 150 (200) 250 (200) 427 541 89 676 842 72 902 (500) 30

200 135 245 69 404 (200) 561 852 **201** 003 20 (200) 30 98 148 433 847 985 **202** 087 185 299 351 58 532 66 629 91 715 85 806 12 905 64 **203** 039 50 123 265 80 364 482 728 72 927 28 92 **204** 110 71 231 58 339 49 57 414 557 98 709 39 927 29 **205** 058 126 31 91 329 81 537 63 651 738 95 888 971 **206** 017 56 305 465 91 (1500) 678 786 **207** 097 232 56 497 542 666 872 **208** 018 94 259 336 57 436 567 627 822 914 **209** 099 141 220 83 378 445 512 620 736 886

210 128 348 416 632 773 900 58 99 **211** 144 87 97 244 386 409 31 533 679 789 804 938 **212** 002 169 234 36 404 519 34 820 **213** 045 93 571 605 961 **214** 034 60 203 29 95 476 93 526 610 24 33 758 828 927 **215** 167 303 45 506 **216** 042 163 208 468 504 661 738 825 26 29 **217** 075 427 553 756 **218** 228 69 81 414 677 710 87 829 **219** 171 325 438 502 57 81 742 842

220 115 33 51 201 445 84 93 557 77 769 **221** 026 91 434 502 797 **222** 009 421 541 724 **223** 109 53 98 283 371 88 576 669 734 832 49 66 68 **224** 233 524 622 50 74 767 804 (200) **225** 079 97 173 97 371 494 511 23 614

3. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1896. — 3. Tag Nachmittag.

Für die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17 142 47 238 (200) 97 309 421 527 666 810 955 79 **1**027 62 130 57 347 524 48 51 612 755 877 88 **2**053 227 53 373 628 959 **3**141 56 326 660 78 785 998 **4**083 189 371 679 986 **5**028 113 28 86 248 74 358 578 621 28 845 66 (1500) 927 82 **6**034 52 142 60 459 558 70 72 96 759 924 35 83 **7**160 68 95 390 428 46 60 552 (200) 669 795 969 **8**073 132 46 (200) 201 87 744 96 845 (200) 49 66 984 **9**170 89 202 4 370 434 544 (200) 698 732 805 87 92

10204 76 335 409 46 512 24 98 696 782 850 69 973 82 **11**041 94 484 935 **12**031 47 111 208 335 457 595 867 (300) 906 **13**043 149 66 205 (**60 000**) 75 347 72 412 77 555 30 686 709 996 **14**007 370 77 479 523 83 693 798 961 69 84 **15**449 74 534 63 621 28 754 852 **16**099 (200) 107 19 68 438 86 542 94 889 **17**125 32 241 403 5 15 65 659 881 82 925 **18**182 587 695 **19**000 200 11 22 77 321 37 92 442 611 730 34 830 931

20066 267 (500) 363 538 91 884 **21**079 367 432 (200) 75 94 511 89 628 742 83 91 808 37 47 **22**003 99 142 202 405 527 66 83 649 702 19 **23**188 314 588 708 **24**257 64 505 66 609 25 98 744 890 (200) 918 **25**012 21 27 164 285 394 443 541 626 76 **26**043 91 158 375 434 55 724 (500) 33 78 956 79 **27**026 92 126 34 269 685 932 85 **28**015 92 311 32 56 510 37 791 823 47 934 57 **29**148 349 68 415 529 73 651

30053 60 102 85 319 43 508 835 **31**153 653 804 987 90 **32**119 59 85 472 503 54 66 650 706 823 **33**064 129 30 363 569 (200) **34**114 18 81 (200) 282 346 410 (300) 782 90 813 67 911 **35**104 45 96 247 313 414 74 782 816 **36**234 377 412 22 59 854 59 932 **37**013 37 106 234 443 531 53 676 701 14 72 83 **38**197 211 342 87 453 592 691 716 806 57 908 (200) **39**080 517 742 98

40128 400 830 33 **41**026 99 130 72 94 (200) 97 278 366 90 633 702 968 73 83 **42**154 204 79 384 484 535 39 75 764 912 **43**058 62 110 23 39 415 531 748 958 **44**130 208 315 26 99 689 93 **45**001 303 30 (200) 565 66 884 **46**033 62 220 656 72 86 765 815 81 98 00 **47**095 331 51 (200) 96 434 60 609 58 72 806 19 94 **48**070 198 232 83 357 407 775 **49**062 75 162 351 497 560 616 19 758 830 959

50195 347 76 83 473 754 76 77 810 **51**136 202 356 516 811 29 70 985 **52**047 186 (1500) 214 38 311 655 743 832 923 28 (200) **53**019 90 196 268 443 543 752 941 **54**039 72 213 (200) 342 62 415 609 723 93 834 969 **55**067 322 99 462 507 671 715 807 70 918 69 **56**210 403 566 682 765 814 **57**328 689 743 832 49 50 **58**232 50 58 446 725 842 46 975 88 **59**065 170 370 685 773 951 80

60315 401 4 66 67 572 88 794 812 15 17 903 20 30 98 **61**131 360 466 502 23 727 36 864 72 983 **62**030 193 202 303 (300) 9 486 608 710 51 897 931 59 94 **63**101 69 291 333 73 84 453 552 619 825 **64**120 98 528 63 66 99 808 88 938 65 99 **65**081 371 439 805 7 66 **66**270 96 329 39 457 587 962 99 **67**040 170 225 522 82 (200) 607 976 **68**048 250 417 545 (300) 626 52 806 9 **69**370 76 428 82 541

70092 109 74 80 295 368 493 626 727 61 829 88 **71**113 330 802 6 64 **72**002 34 189 543 65 619 773 926 **73**107 244 323 33 45 402 30 547 79 639 55 919 57 77 **74**009 258 78 99 347 444 575 859 (300) 902 14 92 **75**119 23 80 328 414 53 517 623 745 976 **76**000 244 389 956 **77**102 213 16 28 312 58 563 728 42 827 57 931 **78**006 144 345 440 503 874 997 **79**036 51 138 48 249 66 341 437 575 721 908

80152 706 40 64 68 812 998 **81**007 33 46 79 130 217 71 325 428 832 34 915 **82**233 96 332 455 571 655 795 949 **83**030 602 712 39 62 874 85 (200) 905 **84**337 478 607 762 800 934 **85**148 60 410 85 518 49 638 89 **86**203 304 7 716 44 81 88 **87**023 304 407 693 **88**061 66 133 63 211 12 445 540 669 943 **89**032 76 133 364 804 935

90091 516 663 782 **91**354 434 523 794 824 50 950 78 **92**018 329 418 526 73 722 83 897 913 **93**201 392 483 530 44 682 707 830 99 943 **94**276 387 627 34 808 935 82 94 **95**066 132 209 19 630 758 925 99 **96**030 319 520 607 **97**015 224 29 350 450 585 615 (200) 724 **98**605 731 35 (200) 887 **99**040 177 249 303 28 541 760 956

100212 39 (500) 54 384 433 513 38 766 903 22 38 **101**019 55 261 (200) 393 452 768 859 **102**004 128 37 210 47 406 572 638 (300) 724 72 848 (200) 50 57 91 95 995 **103**040 99 263 451 578 865 **104**043 160 84 205 554 747 **105**012 13 216 429 65 554 914 25 82 **106**143 345 510 20 45 756 91 859 955 86 **107**271 (300) 554 913 48 **108**064 248 88 381 520 728 92 **109**155 91 254 61 99 585 (300) 759 854

110116 66 202 37 400 35 530 57 58 92 738 **111**014 147 50 88 277 343 608 14 31 59 732 807 934 44 **112**052 86 (200) 96 372 418 21 513 67 688 834 912 46 **113**105 251 328 52 501 52 702 14 74 **114**103 55 569 751 822 77 907 84 **115**052 177 278 638 742 71 986 **116**097 111 84 365 795 **117**107 91 298 412 94 578 855 (300) **118**110 208 326 433 44 595 691 **119**001 53 216 73 333 604 864

120129 63 513 72 619 56 729 **121**273 355 443 575 779 **122**645 **123**035 591 633 723 46 852 80 954 **124**104 259 (200) 94 379 413 690 841 55 959 **125**099 165 232 302 696 823 968 85 **126**187 276 633 75 789 972 **127**057 125 238 513 635 901 71 **128**115 38 295 354 439 519 731 76 943 85 **129**058 108 53 235 498 937

130197 445 663 718 45 948 **131**157 68 318 688 705 42 46 **132**033 39 78 220 318 555 696 98 934 **133**075 180 325 446 52 613 27 40 768 893 938 49 **134**173 523 872 976 **135**055 64 144 334 95 549 63 828 97 (200) 912 **136**120 79 209 26 439 465 738 821 948 73 90 (200) **137**391 470 641 48 746 47 67 (200) 74 998 **138**047 84 153 66 201 27 72 435 58 75 571 96 717 (300) 21 869 950 **139**367 434 523 85 643 65 977

140140 213 58 60 78 (200) 300 745 **141**051 65 115 52 255 322 429 614 (300) 37 917 44 **142**231 394 594 614 49 55 783 936 **143**039 61 116 22 529 44 631 861 938 **144**256 500 7 15 45 846 918 **145**073 84 (200) 106 39 54 450 83 713 (500) 17 909 **146**023 73 89 207 445 87 593 (200) 768 86 983 **147**132 346 594 674 702 (200) 16 891 98 **148**111 33 56 238 69 323 47 98 443 620 835 901 **149**103 38 235 334 437 511 603 14 78 710 823 80

150033 42 75 87 549 53 85 (300) 91 602 707 811 97 (200) 927 56 68 75 **151**044 901 **152**043 334 (300) 467 501 615 711 969 **153**072 109 113 240 43 331 463 569 701 18 **154**095 343 503 621 **155**039 57 377 692 888 961 **156**087 303 459 528 48 621 28 810 **157**114 24 34 331 85 916 25 **158**290 366 408 601 68 868 **159**025 65 122 225 63 86 517 20 653 743 47 839 925 62

160063 97 130 81 269 524 (200) 97 618 709 844 62 **161**009 68 84 93 360 400 721 964 **162**004 84 127 84 234 35 506 691 829 44 48 75 936 **163**107 60 88 203 558 633 82 93 **164**206 97 385 429 61 523 621 32 705 43 921 26 **165**024 127 97 416 63 74 500 714 53 823 64 67 950 **166**077 82 97 157 (200) 68 227 495 (200) 504 622 44 84 723 960 92 **167**032 65 (200) 100 66 85 288 300 59 453 582 622 718 902 **168**109 79 83 230 657 **169**001 124 40 55 88 95 619 902

170455 (200) 85 556 680 881 920 27 **171**036 101 91 338 (200) 479 519 20 839 943 79 **172**032 101 64 72 367 441 91 94 512 790 934 **173**060 189 278 307 584 600 **174**115 19 67 337 496 610 98 755 62 75 91 871 908 55 (200) **175**042 121 311 49 74 668 82 774 75 80 935 **176**362 422 28 95 502 871 912 19 21 77 **177**009 14 34 96 138 94 266 567 93 727 70 79 883 **178**135 261 329 575 748 **179**109 12 64 201 58 70 425 527 82 673 84 814 51 90

180326 94 539 44 48 677 867 934 **181**269 523 763 915 **182**257 71 (200) 72 81 326 445 46 571 610 66 729 821 **183**083 358 800 51 919 59 89 **184**080 166 95 (200) 391 445 63 (200) 64 92 693 936 58 **185**085 171 288 408 9 (300) 41 515 45 785 904 (300) 75 (200) 98 **186**072 244 313 44 97 501 680 749 809 35 946 **187**093 106 22 38 251 495 867 84 (200) 961 78 89 **188**451 509 19 624 61 846 **189**116 215 83 353 495 529 687

190001 165 202 407 17 95 512 89 669 716 57 61 879 923 77 **191**004 79 150 68 275 400 42 96 **192**050 201 19 368 71 471 658 731 832 78 965 **193**060 69 222 59 311 448 (300) 600 864 **194**465 584 739 46 868 998 99 **195**052 187 401 694 744 92 804 74 940 81 **196**085 99 138 42 64 657 83 717 82 829 **197**066 109 28 391 99 442 501 **198**014 73 128 226 (200) 519 642 710 63 884 938 72 **199**293 321 59 70 481 592 870

200153 93 318 61 65 539 (200) 632 71 751 820 79 87 906 20 98 **201**041 352 536 99 636 706 **202**113 32 258 456 501 602 830 78 971 80 **203**056 70 249 641 813 63 89 997 **204**152 73 341 468 735 96 **205**450 705 824 35 **206**113 237 375 717 91 (500) 812 24 952 **207**450 59 68 93 557 741 850 902 89 **208**126 94 445 505 601 838 39 78 **209**137 479 582 86 748 77 855

210048 (300) 337 67 73 452 708 27 66 **211**610 21 956 **212**196 244 87 476 581 **213**285 418 525 637 66 800 905 82 **214**196 672 720 57 837 956 **215**192 221 489 585 88 704 67 813 27 **216**070 141 228 336 39 96 728 58 70 92 909 17 **217**115 342 505 70 635 90 730 31 72 910 38 65 **218**042 113 254 88 406 555 673 788 855 999 **219**066 121 36 268 375 401 55 713 854 965

220134 221 494 96 613 843 **221**129 241 70 499 532 93 628 923 59 93 **222**015 18 20 62 252 68 387 525 98 634 741 83 813 26 (200) 87 912 87 90 **223**000 143 365 99 446 93 514 683 98 923 65 **224**124 64 325 415 61 640 96 814 (500) 56 997 **225**500 77 89